

Anzeigenpreise: Grundsätze: Für 1 m Höhe in 22 mm Breite 85 Pf. im Anzeigenblatt, in 78 mm Breite 50 Pf. im Zeitl. Familien-Anzeigenblatt und Streifenlänge 6 Pf., Vereinsanzeigen (die nicht der Wirtschaftserhebung dienen) 5 Pf., kleine Anzeigen (nicht gefaltbar) 10 Pf. Anzeigen im Vereins-Anzeigenblatt 20 Pf. Für Zeit in Vereins-Anz. 10 Pf. gütig, Nachzahlung B. — Schluss der Anzeigenannahme für die sechsmal wöchentlich frührömigen erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vorabends. Für den richtigen Nachdruck fernwärtlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 6735 51, 52, 53

Er ist der beste Sachkenner,
den man sich denken kann. Es ist gänzlich unmöglich,
ihm Potemkinsche Dörfer vorzumachen. Das hat mancher
erleben müssen, der ihn durch Ausstellungen führte oder

Bochum am 20. April

Wie das ganze deutsche Land, wird heute, am Geburtstag des Führers, auch unsere Heimatstadt festliches Gewand tragen, werden die Wimpel von den Fronten der Häuser, die Fahnen von den öffentlichen Gebäuden und von den Fördertürmen der Zechen wehen.

Keine Gegend Deutschlands ist stärker vom Glanz der Räte des Nachkriegsdeutschlands betroffen worden, hat schlimmer gelitten unter dem Unfug des Kampfes aller gegen alle, des Widerstreites der Interessengruppen, der auf dem Rücken des Volkes ausgetragen wurde. Nirgendwo weiß deshalb auch die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit höher die Tat Adolf Hitlers zu werten, weiß besser, was Einigkeit und gemeinsames Werk bedeuten, versteht tiefer den Unterschied zwischen dem lähmenden Stillstand und dem mitreißenden Klang der Hämmer und Räder.

Weil wir das wissen, weil die Millionen an der Ruhr mit Herz und Verstand das Werk des Führers miterleben und verstehen, wird auch niemand dankbarer sein für alles das, was der Mann tut, über dessen Handeln in Klammern steht das Wort „Deutschland“ leuchtet!

Heute und feiern im Stile längst vergangener Feiertage haben dem Volk, dem zwischen dem Grün der Acker die Schöle rauchen, die Dämonen glühend und die Fördertürme lachen, nie gegeben. Aber dankbar und fest ist dieses Volk immer gewesen, wenn es erkannte: „Das ist dein Mann!“

So wird es auch heute sein, wie in den letzten Jahren, in denen uns die Gewißheit der Rettung geworden war: Dankbar und fest im Vorfeld, jeder an seinem Platz zu stehen und mitzufahren für das große Ziel „Deutschland“, gedenken wir in der Millionen-gemeinschaft der Schaffenden an der Ruhr am 20. April des Führers, den uns das Schicksal schenkte und lange erhalten soll!

Bochum an seinen Ehrenbürger

Glückwünsche zum Geburtstag des Führers
Der Oberbürgermeister und die Ratsherren haben dem Ehrenbürger der Stadt Bochum, dem Reichsminister und Führer Adolf Hitler, anlässlich seines heutigen Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Platzkonzert des SA-Reitersturmes 6/67 am Geburtstage des Führers

Der schönsten Witterung des letzten Sonntages ist das Platzkonzert des SA-Reitersturmes 6/67 zum Opfer gefallen. Heute findet aus Anlaß des Geburtstages des Führers am Lutterfall ab 18.30 Uhr ein Konzert statt, das unter der Führung des SA-Obertruppführers Probst steht. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß im Lutterfall die Einzugsliste des SA-Reitersturmes 6/67 ausliegt, wo allen Volksgenossen die Gelegenheit gegeben wird, sich an dem Dankopfer der SA zu beteiligen. Der heutige Geburtstag des Führers wird hoffentlich für die vielen Säuglinge der Anlaß sein, ihrer Dankpflicht zu genügen, damit das vom Stabschef der SA begonnene Werk von vollem Erfolg sein wird.

Flaggen heraus

zum Geburtstag des Führers!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers ihre Häuser und Wohnungen am 20. April zu beflaggen.

Es regt sich im Weimarer Holz. Nun ist es auch im Weimarer Holz recht lebendig geworden. Unzählige kleine Sänger haben den Frühling eingeleitet. Ihr lieblicher Gesang schallt den ganzen Tag aus den Zweigen. Das jubiliert und zwitschert in einem fort. Unmöglich wird alles grün. Birken, Salweiden und die verschiedensten Straucharten prägen zum Teil schon im Schmutz des ersten Grüns. Die Nadelbäume zeigen neue Triebe. An den kleinen Waldbereichen baumeln rotfarbene Glöckchen und auf dem Boden schneit das Moos. Durch das dichte Gras, das am Rand des Waldes aufs neue fröhlich, hüpfen mitunter Kornel und Hasen, und vollstreckt nehmen sich die Aun-tiere aus.

„Ich gab dem Führer die Hand“



Aufnahme: Kurt Ksinsk

Vor etwa zwei Jahren, am 14. April 1935, war Adolf Hitler zu einem überraschenden Besuch in Bochum. Das damals aufgenommene Bild zeigt, wie ein Bochumer Mädel dem Führer vor dem Eingang zum „V.A.“-Ehrenmal Blumen überreicht. Händedruck und Lächeln des Führers sind ihm der schönste Dank, ihm, der das deutsche Volk gerade in unserer Jugend so liebt. (Links vom Führer der Gefolgschaftsführer des Bochumer Vereins, Generaldirektor Dr. Borbet.)

„Führer, wir folgen Dir!“

Feierliche Verpflichtung der Jungmädelsanwärterinnen

Am Vorabend des Geburtstages des Führers, am Montag, wurden die Jungmädelsanwärterinnen feierlich in die Hitler-Jugend übernommen. Für den Untergau Bochum des BDM waren aus diesem Anlaß besondere Gemeinschaftsfeiern angelegt worden, die von den einzelnen Ringen geleitet durchgeführt wurden. In allen Sälen und Räumen, in denen die Jungmädels mit ihren jüngsten Kameradinnen versammelt waren, sah man das gleiche festliche und eindrucksvolle Bild. Die Wimpelträgerinnen und Singchören waren aufmarschiert. Vor ihnen standen die Mädel des Jahrganges 1927. Ihnen ganz besonders galten die Worte des Reichsjugendführers Baldur von Schirach, der von der geschichtlichen Stätte der Marienburg aus durch den Rundfunk zu den im ganzen Reich angetretenen Gliederungen des Jungvolks und der Jungmädelschaft über die deutsche Sendung der Hitler-Jugend sprach. Diese Rundfunkansprache war überall der erhebende Auftakt zu der Verpflichtung der Jungmädelsanwärterinnen, die durch die Ringführerinnen vorgenommen wurde.

Besonders feierlich ging es in der Verwaltungsakademie zu, wo der Jungmädelsring Helsenburg feierte. 176 Mädel gaben durch Handschlag der Ringführerin Spenge mann das feierliche Versprechen, in der Hitler-Jugend ihre Pflicht zu tun, dem Führer und der Fahne zur Ehre. Gemeinsam bekräftigten sie es in dem Lied der Fahne. Dann traten die Jungmädels vor, die sich durch ihr jugendvolles Verhalten im Spielkreis der NS-Frauensschaft ausgezeichnet haben. Sie wurden wegen ihrer guten Haltung von der Probezeit, die für alle Jungmädelsanwärterinnen bis zum 1. Oktober währt, entbunden und dürfen jetzt schon das Führerluch und den Knoten tragen.

Der Jungmädelsring für die Stadtteile Altenbochum, Steinfuhl und Querenburg hatte seine Feiertunde im Saalbau des Lokals Lehmkuhl an der Witterer Straße. Hier wurden rund 150 Jungmädelsanwärterinnen von der Ringführerin Thia in die Jungmädelschaft eingegliedert. Im gesamten Untergau Bochum mit seinen 14 Ringen werden es rund 1700 Mädel gewesen sein, die zu Jungmädelsanwärterinnen erklärt worden sind. Die Verbewerke der Bochumer Jungmädelschaft ist demnach nicht umsonst gewesen. Sie hat ihre schönsten Früchte getragen.

In Liebe und Treue zum Führer

Aufnahme in das Deutsche Jungvolk

Für die Rehnjährligen ist der heutige Geburtstag des Führers, da die Jungen in das Deutsche Jungvolk aufgenommen werden, ein großer Tag. Verschiedene Stämme des DJV nahmen diese feierliche Neuaufnahme bereits am Vorabend des Geburtstages des Führers vor und reichten damit die Jungen in die jüngste Gemeinschaft der nationalsozialistischen Bewegung ein.

Der Stamm 3 des Deutschen Jungvolkes war in den Abendstunden des Montags vollständig auf dem Schulhof an der Friedhofstraße in Riemke angetreten und marschierte von hier aus unter den Klängen der Landsturmtruppen zum Riemer Marktplatz, wo vor dem Ehrenmal für die gefallenen Helden die feierliche Neuaufnahme und Verpflichtung stattfand, der neben Vertretern der Ortsgruppenleitung auch viele Eltern beiwohnten. Paradenmarsch und Gebet leiteten über zu dem von Rimpfen geleiteten Lied „Ein junges Volk steht auf“. Gedichte und Lieder wiesen die Neuaufzunehmenden auf die hohen Aufgaben hin, die ihnen

von dieser Stunde an erwachsen. Das brachte auch der Stammführer Thia in seiner Ansprache zum Ausdruck. Wie an den anderen Stellen sprachen die Jungen dann auch hier die Verpflichtungsformel nach: „Ich verspreche, im Deutschen Jungvolk allezeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und zu unserer Fahne, so wahr mir Gott helfe!“ Das Lied „Wir Jungen tragen die Fahne“ war gleichsam der Schwur, niemals dieser Fahne untreu zu werden. Man gedachte dann des Führers, der diese herrliche Gemeinschaft unserer Jugend zustande gebracht hat. In gleicher Weise vertiefen auch die übrigen Aufnahmefeiern. Tausende junger Bochumer Weichen stehen nun neu im Deutschen Jungvolk und werden so schon von früherer Jugend an mit den Gedankengängen des Nationalsozialismus vertraut gemacht, lernen Disziplin und Ordnung und die Einordnung in die große Gemeinschaft.

Achtung, Jahrgang 1917!

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit:

Auf die in der Zeit vom 5. bis 24. April stattfindende Erfassung des Jahrgangs 1917 wird unter Bezugnahme auf die bereits in der Tagespresse veröffentlichte Notiz und die in Geschäften, Gaststätten, Fabriken und Schulen zum Aushang gelangten Bekanntmachungen sechsmal hingewiesen. Die Meldung hat während der Dienststunden in den zuständigen Polizeireviere zu erfolgen. Nicht rechtzeitige Anmeldung beziehungsweise Nichtanmeldung wird mit schweren Strafen geahndet.

Auf der Flucht gefaßt

nach Zerstörung einer Schaufensterscheibe und Diebstahl

Am Sonntag morgen gegen 6 Uhr bemerkte der Wachmann D. der Bochumer Wache und Schließgesellschaft auf seinem Dienstweg, daß eine Schaufensterscheibe des Lederwarengeschäfts A. in der Bongardstraße zertrümmert war. Die mutmaßlichen Täter



flüchteten in Richtung Witterer Straße. Der Wachmann nahm sofort die Verfolgung der Täter auf — es handelte sich um zwei Personen — und konnte diese in der Nähe der Friedhofstraße von einem hinzugelommenen Polizeibeamten festnehmen lassen. Einer der Täter hatte eine neue Brieftasche bei sich.

Der „schneide“ Einbrecher

Eigentümer eines fast neuen Übergangsmantels geknütt

Am 16. April wurde ein Einbrecher festgenommen, bei dem ein fast neuer Übergangsmantel, mittelgroß, Raglanschnitt, vorgefunden wurde. Es besteht der Verdacht, daß der Mantel aus einem Diebstahl stammt. Eigentumsansprüche können bei der Kriminalpolizei in Bochum, Polizeipräsidium, Uhländstraße 35, Zimmer 245, geltend gemacht.

40 Zigarren, 90 Stumpen

Zigarrenautomat erbrochen und beraubt

In der Nacht zum 18. April wurde der am Hause Marienstraße 4 angebrachte Zigarrenautomat erbrochen, aus diesem wurden Zigarren zu je 10 Pfennig und 90 Stumpen zu je 5 Pfennig entwendet. Wer kann zu diesem Diebstahl sachdienliche Angaben machen? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei in Bochum, Polizeipräsidium, Uhländstraße 35, Zimmer 245.

Weitere Radfahrwege. Nunmehr konnten auch die Radfahrwege Löhrring — Dortmund der Straße, wischen Herder, Veralstraße bis Galtrover Dellwea, in Bau genommen werden.

Münze aus der Zeit Friedrichs des Großen gefunden. Beim Umgraben fand ein Anwohner der Riemer Straße in seinem Hausgarten eine Silbermünze aus der Zeit Friedrichs des Großen, die auf der Vorderseite das Bild des Königs, die Umschrift „Friedrichs Borussia Rex“ („Friedrich, der Preußen König“) und auf der Rückseite die Wertbezeichnung „12 einen Reichs Thaler“, die Jahreszahl 1765 und ein lateinisches B als Zeichen der Münze Berlin trägt.

Abergabe von 44 neuen Fahnen und Standarten in Münster



Im roten Fackellicht strahlte das Schloss in Münster wider, vor dem die feierliche Fahnen-übergabe Montag abend stattfand.



Der Kommandierende General und Befehlshaber im Wehrkreis VI General der Artillerie von Ringe berührt mit der Leitzfahne jede neue Fahne und Standarte.

B.A.-Mutherr

Zurück zur ersten Liebe

Die romantische Herzengeschichte des Hauptmanns Wright

London, 16. April. Nach 20 Jahren haben sich zwei Menschen gefunden, die der Krieg getrennt hatte. Als G. B. Wright 1914 in den Krieg zog, ließ er seine 17-jährige Braut Mary Anne zurück. Die beiden jungen Menschen hatten sich unerschütterliche Treue gelobt, und Mary Anne lagte ihrem Bräutigam zum Abschied: „Ich weiß, daß du zurückkommen wirst und ich werde auf dich warten.“

Aber dann geschah es, daß den wegen seiner Tapferkeit zum Hauptmann beförderten G. B. Wright im Jahre 1916 an der Westfront bei einem Angriff der Deutschen ein Granatplitter traf. Ein junger Kamerad, ein Landsmann des Hauptmanns, zog den Schwerwunden unter Lebensgefahr in den schützenden Graben. Ein Splitter der Granate hatte G. B. Wrights rechten Arm zerrissen, der große Blutverlust hatte das Bewußtsein getrübt, um den Fall hoffnungslos erscheinen zu lassen. Mit schwacher Stimme wandte sich der Schwerverwundete an seinen Freund und Kameraden, den Leutnant Downs, dem er oft von seiner Braut Mary Anne erzählt hatte: „Ich weiß, daß ich sterben muß“, sagte der Hauptmann, „und ich will, daß Mary Anne einen guten Mann bekommt. Du bist mein letzter Kamerad gewesen, sage Mary Anne, es sei mein letzter Wunsch, daß sie dich heiratet.“

Als der Krieg zu Ende war, fuhr Leutnant Downs zu kleinen Mary Anne und hielt um ihre Hand an. Mary Anne hatte wiederholt an das Feldlazarett geschrieben, in das ihr Bräutigam gebracht worden war, ohne jedoch eine Antwort zu erhalten. So mußte sie ihn für tot halten. Und sie gab dem Kameraden ihres Bräutigams ihr Jawort.

Nur G. B. Wright war nicht tot. Seine kräftige Natur war auf wunderbare Weise der schweren Verwundung Herr geworden. Doch er verlor als Krüppel das Lazarett, man hatte ihm den zerschmetterten Arm abnehmen müssen. So groß war seine Liebe zu der Braut, daß er sich nicht bei ihr meldete, um nicht ihr Leben an das eines einarmigen, für jegliche Arbeit ungeeigneten Menschen zu setzen.

Wanzenjahre sind seitdem vergangen. G. B. Wright bekam entgegen seinen Befürchtungen eine gute Stellung. Er wurde Kommandeur der Zollbehörde. Als er vor kurzem zufällig in das kleine Städtchen Monkwearmouth in Sunderland kam, traf er — Mary Anne. Seine einstige Braut glaubte einen Geist vor sich zu sehen und fiel in Ohnmacht. G. B. Wright erzählte, daß seine ehemalige Kameradin Leutnant Downs vor vier Jahren gestorben war. Man wird das Erbe dieser Geschichte ernten: in wenigen Tagen wird die Hochzeit stattfinden.

milden Strafbestimmungen oder nach den verhängten abzuurteilen ist, die seit dem 2. Mai 1934 in Kraft sind.

Weitere Kriminalbeamte sagen aus

Die Befundungen eines weiteren Kriminalbeamten ergaben ebenfalls, daß die Vernehmung Stebers sehr sorgfältig durchgeführt worden ist. Steber habe durchaus den Eindruck gemacht, daß er mit feinen Nerven vollkommen auf der Höhe war. Bei seiner polizeilichen Vernehmung hatte Steber beispielsweise eingeräumt, daß er eine illegale Druckschrift weitergegeben habe, daß er eine illegale Druckschrift weitergegeben habe, daß er eine illegale Druckschrift weitergegeben habe.

Ein anderer Kriminalbeamter, der schon seit 1933 in Düsseldorf tätig ist, wies darauf hin, daß Rosafant auffallend viel Umgang mit namhaften kommunistischen Führern gehabt habe. Mit allen den Elementen, die entscheidend die Jugend kommunistisch zu beeinflussen verstanden, sei er persönlich in Verbindung gekommen. Der flüchtige Kommunist Schwippert, den Rosafant selbst im Auslande noch mit Geld unterstützt hat, beschaffte sich hauptsächlich mit dem herein schmuggeln roter Druckschriften nach Deutschland. Der Mitangeklagte Zülich hat nach den Befundungen des Beamten in seinem Kunsthandel eine Stenotypistin beschäftigt, die später gleichfalls wegen politischer Umtriebe verhaftet wurde. Ein anderer KPD-Kämpfer, der hauptsächlich als Quartiergeber für flüchtige Kommunisten tätig war, trat als Auktionsator für Zülich bei seinen Kunstgeschäften auf.

Die Zeugenvernehmung wird fortgesetzt.

Von Wilderern erschossen

Zwei Jagdaufseher tot aufgefunden

Kienburg (Weiler), 19. April.

In der Feldmark von Leese wurden die beiden Jagdaufseher Hambler und Thurnau Montag mittags mit Kopfschüssen tot aufgefunden. Die beiden Jagdaufseher hatten sich Sonntag früh gegen 4 Uhr in das Revier begeben, um Wilderern nachzuspüren. Da sie bis zum Abend nicht zurückgekommen waren, wurden Arbeitsdienst, Gendarmen und Feuerwehr zur Suche nach den Vermissten eingesetzt, an der sich auch die übrige Bevölkerung beteiligte. Bis zum Einbruch der Dunkelheit blieb alles Suchen vergeblich, und erst heute mittags fand man die beiden Ermordeten unmittelbar an der Straße Leese — Loccum an einem Feldwege auf.

Die japanischen Refordflieger

im Segelfliegerlager Trebbin

Berlin, 19. April.

Die beiden japanischen Refordflieger Jimura und Tuzagoshi besuchten am Sonntag in Begleitung des Reichsluftfahrtführers Oberst von Arnault das Segelfliegerlager Trebbin. Die Japaner zeigten großes Interesse für die Modellfliegerei. Es wurden ihnen Flüge von Gleit- und Segelflugzeugen vorgeführt. Die Flieger waren begleitet von Volschaffter Graf Mutschowski und dem japanischen Militär- und Marineattaché.

Quer durch Afrika

Von Gronau vom Afrikaflug zurück

Berlin, 19. April.

Am Samstag nachmittag landete der Präsident des Aero-Klubs von Deutschland, Wolfgang von Gronau, mit seinem Sportflugzeug Weiserichmitt-Tafelberg, von Wien kommend, auf dem Flughafen München. Von Gronau war Anfang Februar von Berlin über München — Rom — Tunis nach Kairo zur Teilnahme am Internationalen Delfinflugwettbewerb gestartet, bei dem er den vierten Platz belegte. Im Anschluß an den über 2100 Kilometer führenden Wettbewerb unternahm von Gronau einen Flug quer durch



Die Hände des Führers

Heh. Hoffmann

Der Führer gibt eine Unterschrift zu seinem Bilde, ein Vorgang, dem sich der Führer auf allen seinen Fahrten durch Deutschland immer wieder gern unterzieht.

Afrika bis nach Kapstadt und zurück nach Kairo, von wo aus er über Damaskus — Konstantinopel — Sofia nach Deutschland flog. Somit hat von Gronau eine Strecke von 30 000 Kilometer zurückgelegt.

Sich selbst in die Luft gesprengt

mit 40 Kilogramm Dynamit

Wien, 19. April.

Der Sprengmeister einer Baugruppe, der die Rekonstruktion des Gail-Flusses in Kärnten übertragen war, beging auf grausame Weise Selbstmord. Er sprengte sich selbst mit 40 Kilogramm Dynamit in die Luft. Die Wirkung der Explosion war außerordentlich groß. Im Umkreis von sechs Kilometern gingen alle Fenster scheitern in Trümmer. Besonders schwer wurde die Pfarrkirche des Ortes Milschitz in Mitleidenschaft gezogen. Vom Körper des Selbstmörders wurden nicht einmal Spuren gefunden. An der Stelle der Tat enthielt ein tiefer Krater.

Das Schicksal Filchners

Noch immer keine Gewißheit

Kanting, 19. April.

Die Bemühungen um Freilassung des noch immer in Chotan festgehaltenen deutschen Forschers Filchner und seines Begleiters Haack sowie die Klärung der Umstände dieses letzten Falles beschäftigen nach wie vor sowohl die deutsche Botschaft als auch die zuständigen chinesischen Behörden. Die deutsche Botschaft hat zudem die Aufmerksamkeit des Kommandeurs der im Raume von Chotan stehenden 36. Division auf diesen Fall gelenkt und um sofortige Freilassung ersucht. Ebenso ist der englische Botschafter in Kachgar, der sich zur Zeit auf einer Reise nach Chotan befindet, von seinen vorgesetzten Behörden angewiesen worden, nach seiner Ankunft in Chotan alles zu tun, um eine Freilassung Filchners und Haacks zu bewirken.

Artistschicksal

Zwei Zirkusunfälle in der gleichen Minute

Paris, 19. April.

Auf einem Rummelplatz an der Porte de Vincennes in Paris ereigneten sich in der gleichen Minute zwei

schwere Unfälle: In einem Zirkus sprang ein Löwe seinen Dompteur an, und in der gleichen Minute stürzte in der Nachbargasse ein Krieger im Rennauto von der Todeswand ab.

Am Zirkus führte der 20-jährige Löwenhändler Willi gerade seinen riesigen schwarzmächtigen Berberlöwen vor. Durch den Lärm des Rummelplatzes wurde das Tier plötzlich nervös und stürzte sich auf seinen Dompteur, dem es mit der Pranke den Oberarm zerquetschte. Währenddessen zog an der Todeswand in der Nachbargasse ein rotes Rennauto im 120-Kilometer-Tempo seine Kreise. Während man aus dem Zirkus den Aufschrei des Dompteurs hörte, geriet das rote Auto ins Schleudern, überschlug sich und stürzte in die Tiefe, wo es zertrümmert liegen blieb. Wie durch ein Wunder kam der Fahrer mit Querschnitten und Hautabstülpungen davon.

Schweres Autounglück bei Augsburg

Im benachbarten Königshorn fuhr am Sonntag gegen Mitternacht ein Personkraftwagen, der einem Motorradfahrer ausweichen wollte, gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Von den vier weiblichen Insassen wurden zwei getötet. Eine Insassin schwelt in Lebensgefahr, die vierte, die den Kraftwagen lenkte, wurde schwer verletzt.

Die Pariser Verkehrsmittel werden teurer

In Paris ist eine Erhöhung der Untergrundbahnfahrpreise um 50 v. H. und der Autobusfahrpreise um 20 v. H. geplant.

Starke Zunahme der Kraftwagenunfälle in Amerika

Die Zahl der Kraftwagenunfälle in Amerika hat im vergangenen Winter stark zugenommen. In den Monaten Januar und Februar wurden im ganzen Lande 5500 Personen bei Kraftwagenunfällen getötet. Das sind 1050 Todesfälle mehr als im Vorjahreszeitraum.

Farmerhaus in die Luft geflogen — Mutter und sieben Kinder getötet

In Muskegon im Staat Wisconsin (Nordamerika) flog infolge einer Explosion das Haus eines Farmers in die Luft. Die Frau des Farmers und seine sieben Kinder wurden getötet, der Farmer wurde schwer verletzt. Die Explosion erfolgte durch Selbstentzündung von Sprengstoffen, die der Farmer im Keller aufbewahrte.

Über 3 Milliarden Km bewährt

Reiner Das neue Mobiloel

Die Welt kennt nichts Besseres!

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESellschaft HAMBURG

Diese gewaltige Wegstrecke wurde seit dem letzten Sommer von etwa 250 000 deutschen Kraftfahrern mit dem neuen Mobiloel zurückgelegt: die Feuertafel ist bestanden! Das neue Mobiloel — in Deutschlands modernster Raffinerie nach dem weltberühmten Verfahren hergestellt — ist „reiner Schmierstoff“ mit überragenden Eigenschaften: frei von allen rückstandsbildenden Anteilen — verblüffend in Leistung und Schmierkraft — sparsam im Verbrauch. — Wenn Sie sich die volle Leistung Ihres Motors erhalten und Ihrem Fahrzeug eine lange Lebensdauer sichern wollen, dann wählen Sie jetzt zum Ölwechsel:

lschaft
Kreis-
lichter tagte

aninchenzüchter
unter Beteiligung
für Spezial-
Selbstverweiger-
fachgruppenvor-
Zusammenkunft
inwesenheit und
hals als der
sgruppe Anin-
pnenwartes für
Bochum, Land-
in Wellershaus
im Rahmen der
Wirtschaft. Nach
er Kleinierzucht
aninchenzüchter
Wirtschaftlichkeit
verwertung und
der Erzeugnisse
arbeit in der
und von einigen
1936 wurden in
art Werte durch
116,5 Millionen
und Fleisch und
erzeugt, bedeutet
Hochzeit. Bei der
beisondere die
en in der Nacht
in den Dienst
der Erzeugnisse
eine harte Stüge
besonders, heute
gegenüber dem
einer Koitprobe
er Stelle sei mit
mancherlei Art
Züchter und die
der interessanten
I aufgenommen

nach anschließend
er Kleinierzucht
und ein Binde-
Landeshauptmann
am 9. Mai werde
an großen Saale
abgebung betan-
der Kleinierzucht
den eine Werbung
seitig fund tun,
welche Werte in
literarische unter-
hand-Arbeiten
hierzu viel
er noch über die
seiner Erfahrungen

Kreisfachgruppen-
Jahresbericht der
29 Aninchen-
für Spezialtraffen
wertung mit ins-
geborenen Jung-
4081 Tiere mit
m. Der Buch-
Kammiller und
en wurden 1931
t. In den Reli-
et. 245 Reli-
en wurden 1931
angen vornehm-
mtern Vornehm-
fette Kassenbericht.
Dem Kassen-
einzelnen Rela-
e als Unter-
abgelassenen
Buchstaben
unter die Ver-
stermin für die
if die Zeit vom

mi!
7 des 38.

ungvolles, die
Aninchen-
am Samstag mit
ebenfalls für das
Augen bestimmt
en das große Er-
voll. Der Abend
arischen und Lie-
s Ohlig nahm
drade an die er-
lungen. Weil die
etam sie auch die
it das 38. hätte
muf von Jugend
ten, daß Jugend
er innerlich zum
verbunden. Die
itglieder zu edien
füllen. Im An-
en Spiel vor, ein
ge „Hans!“ von
arn so lange aus-
ht und das Spiel
dem Lied der Zu-

h in Wuppertal
Lana Oberin der
te seinerzeit die
September 1885 im
weit bekannt und
Selbstlosigkeit und
die Vorläufe die-

bieser Heberschrift
lichten Bericht über
ie vor 50 Jahren
iede ins Schul-
tragen, daß der
s Biefemana

nd.
Partei)

ell
treten der unfor-
utret 9 am Schül-
tischen Leiter treien
arkt an. Admar
f. 20 Uhr: Ver-
ten.
Nähen im Partei-
Alle Frauen neh-
3. bei Rathhoff teil.
Antreten der zu
und Warte an der
ereitigungsfeier im
rauen müssen der
ommen haben.
Zusammenkunft be-

Seite 10.)

Der einzige Unterschied von Werner Oellers

Ein älterer Herr und ein Junge — es waren Vater Pfefferich und Sohn, Rolf mit Namen, — gingen über die Straße. Eigentlich gingen sie nicht, sie schlenderten. Der Junge war immer ein Stück vorne; hin und wieder zog er mit betonter Umständlichkeit die Uhr aus der Tasche, wobei er sich, unwillig zur Gasse treibend, nach seinem Vater umschaute. Der aber ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Sogar für einen Unbeteiligten war es aufreizend, zu sehen, wie der Mann dahinlief. Ein Junge wie Rolf aber konnte dabei aus der Haut fahren.

Am Fuße des Johannisberges blieben sie stehen und tritten miteinander. Auf der Höhe lag das Bahnhöfchen der Sekundärbahn nach Eidingen, worauf die beiden zum Zuge wollten. Unten geht die breite Fahrstraße rechts ab, die sich in weitwärtigen Serpentinengängen aufwärtswindet, während ein schmaler Fußweg, die Straße auf ein Drittel verjüngend, schnurgerade emporsteigt.

Rolf hatte die Uhr wieder in der Hand und redete mit hellem Gesicht, auf den Vater ein. Aber der Alte schüttelte den Kopf. Zeit mußte er wohl ein Nachwort gesprochen haben, denn kurzerhand schwenkte er auf die Fahrstraße. Rolf hinterdrein.

Der nun glaubt, der Alte hätte die größere Bequemlichkeit des Weges mit größerer Geschwindigkeit zu ergreifen versucht, ist arg im Irrtum. Was es auch unheimlich war, was es auch verrückt erscheinen, der Alte lachte dahin, daß es einem vom bloßen Zusehen übel werden konnte. Daß er dabei hin und wieder stehen blieb und sich argreuernd die Gegend ansah, tat schon nichts mehr zur Sache.

Rolf hatte das Rennen aufgegeben. Von Zeit zu Zeit sah man ihn traurig den Kopf schütteln.

So zogen, so schlenderten, so lachten sie dahin. Bis sie plötzlich, noch ein gut Stück vom Gipfel, das Giedchen des Jügleins bimmeln hörten. Da nun sah man auf einmal den Alten mit dem Spazierstock nach oben weisen, und weithin schallte gebieterisch seine Stimme durch den klaren Frühlingstag: „Nun marsch, querselb ein nach oben! Ich will sehen, ob du den Zug noch kriegst!“ Du lieber Himmel, war der Alte verrückt geworden? „Das ist doch unmöglich!“ hörte man den Jungen rufen, und seine Stimme zitterte vor Erregung. „Wißt du gehorchen oder nicht?“ schrie der Alte und stampfte mit dem Fuß auf. Rolf hatte plötzlich Angst in den Augen, er drehte sich um, und steil aufwärts ging's wie der Teufel über den flebrigen Abhang.

Einige Zeit später trafen wir Vater und Sohn auf der Höhe des Berges. Rolf war noch atemlos und flüchtig rot vor Anstrengung, seine Augen flackerten, seine Stimme klappte fast über, als er rief: „Wie hätte ich den Zug noch erreichen können! Aber das war doch verrückt, das war doch heller Wahnsinn — ich meine, wie wir da heraufgegangen sind!“

Der Alte tat einen kräftigen Zug an seiner Zigarre, dann sprach er, während er dem Jungen fröhlich auf die Schulter klopfte, freundlich lächelnd die gefügigen Worte: „Nun sage mir nur noch eins, mein Sohn: Wie würdest du es nennen, wenn du auf so, wie du selber

sagtest, wahnwitzige Weise einen Zug veräußert, der sich von anderen Zügen allein dadurch unterscheidet, daß er jedes Jahr nur ein einziges Mal fährt?“

Rolfs Augen wurden größer und größer, er hatte jetzt wirklich Angst um den väterlichen Verstand.

„In diesem Jahr“, fuhr der Alte munter fort,

„Die Löwenfalle“ von E. C. Cristophé

Tagsüber arbeitete Burton in einer großen Fabrik. Abends las er Räuberromane. Frau Meta fand, daß es seit einigen Wochen ein Kreuz mit ihm sei. Dabei war er sonst ein feiner Kerl. Und er hatte eine so nette Frau.

Frau Meta versuchte schon alles. Besseres Essen, doppelte Kopfkissen, frische Blumen, wochentags Kuchen, nichts hatte genützt. Auch stärkere Pfeile waren wirkungslos abgeprallt. Mit funkelnden Augen und seltsamen Schreien setzte sie sich auf seinen Schoß, schmeigte sich wie ein verliebtes Mädchen an ihn, wenn er nach Hause kam. Auch das war vergeblich. Er schlang das Essen herunter, streichelte ihr rasch den Schenkel und schon lag er wieder unter der Lampe und schlieferte.

Frau Meta las auch für ihr Leben gern ein gutes Buch, aber so ging das nicht mehr weiter. Hier mußte eingegriffen werden. Bald und gründlich.

Das Schreckliche war, daß er grunztähnlich nur noch Wücher las, in denen der Held den Löwen mit der linken Hand erdrosselt, während er das sprudelnde rote Blut unter mitterleuchtenden Blüten trinkt, um schließlich dem stehenden Mörder mit der Rechten sämtliche Beine zu brechen.

Frau Meta hatte schwer darunter zu leiden. Burton wälzte sich die ganze Nacht von einer Seite auf die andere. Schönte, ätzte und knirschte im Traum mit den Zähnen, als ob er am Abend vorher eine ganze Schiffsladung verdorbenen Emmentaler gegessen hätte. Manchmal faulte er auch wie ein Kannibale und einmal hatte er sogar im Traume Frau Meta zugeklüffelt: „Mauere Here, ich erschlage dich!“ Das war doch wirklich kein geregeltes Leben mehr.

Die junge Frau war viel zu energisch, sich diesen Zustand länger als vier Wochen gefallen zu lassen. Wieder einmal lag sie schlaflos an seiner Seite. Er fuhrwerte mit den Händen in der Luft umher und träumte wahrscheinlich von der Seeflange.

Da klopfte es. Einmal, zweimal, dreimal. Laut und deutlich. Burton vergaß Schnarch und Traum und wachte auf.

„Was war das?“, flüsterte er und sah nach Frau Metas Hand.

Da, da war es wieder. Laut und deutlich klopfte es abermals. Eins, zwei, drei, dreimal.

„Es klopft“, zitterte Frau Meta und drängte sich in ihrem blaßrosa Hemdchen schutzsuchend an ihn, „Burton, es klopft.“

„Wie spät ist es?“, fragte er. Draußen läuteten drei dumpfe Schläge von irgendeinem Uhrwerk.

„Ich werde nachsehen“, knurrte Burton energisch, riß sich von Metas Händen los und stapfte hinaus. Mache die Tür auf. Nichts. Absolut nichts.

„Hast du es mit Ak und Krach ja noch einmal geschafft, bist sozusagen noch in letzter Sekunde in den fahrenden Zug gesprungen — Schwamm drüber! Ich hoffe aber, daß du den Weg des nächsten Schuljahres, den Berg des nächsten Klassenpensums auf weniger wahnwitzige und selbstmörderische Weise nehmen wirst als den letzten. Und nun wollen wir wieder nach Hause gehen; was mich betrifft, so habe ich heute keinen Zug erreichen wollen.“

„Wir haben uns geirrt“, brummte er, als er die Bettdecke wieder über sich zog. „Falscher Alarm.“

Wie zur Antwort dröhnte es draußen dreimal laut und deutlich durch die Stille.

„Es ist an der Korridortür“, klapperte Frau Meta hörbar mit bebenden Zähnen.

„Da soll doch gleich...!“ schrie Burton und sprang noch einmal aus dem Bett. Aber es war wieder nichts.

Sechs Nächte hintereinander klopfte es. Freund Did, der eine Treppe höher wohnte, lachte sich ins Häutchen. Er tat Frau Meta gern den Gefallen und klopfte mit dem Fingerring in seiner Wohnung geisterhaft in der Nähe der Korridortür auf den Fußboden. Es dröhnte bei Burtons genau so, als schlage jemand an ihre Tür.

Auch in den nächsten Tagen zeigten sich noch häufig Zeichen und Wunder. Burton fand in der Suppe ein langes, schwarzes Regenhaar, im Keller fiel ihm plötzlich ein kalter, prall aufgepumpter Fahrradschlauch um den Hals, als wolle eine Schlange ihn erwürgen. Schauer über Schauer.

Frau Metas Gegenoffensive wirkte. Burton wurde entschieden nervös. Schmölkerte auch nicht mehr so viel in Räuberromane, dafür horchte er jetzt oft abends nach draußen.

Burtons wohnen in einer kleinen Siedlung vor den Toren der Stadt. Um das Haus lehnte ein kleiner, leichter Zaun, der den Blumen- und Gemüsegarten vom Wege trennte.

Da geschah es. Plötzlich — eines Abends — brach ein fahler Schein ins Zimmer. Frau Meta, die gerade Burtons Socken frieblich klopfte, blickte scharf zu ihm herüber. Natürlich, er schmölkerte schon wieder. Dann schrie sie gellend auf.

„Sieh nur“, wimmerte sie und hielt ihn zitternd fest, „sieh nur... dort... ein Ungeheuer... ein Gelpens!“

Und wirklich wollte langsam eine fürchterliche Gestalt gelpenshaft wie bestellend durch den Garten.

„Hilf!“ schrie Frau Meta. Burton, zu Hilfe!

„Nur keine Angst“, sagte der Mann, „nur keine Angst, es wird sogleich gesehen.“

Frau Meta vergaß ihr Geschrei. „Was“, fragte sie, „was wird sogleich gesehen?“

Doch da geschah es schon.

Die weiße Gelpensgestalt verschwand wie ein gealterter Wisch, dann brüllte eine Männerstimme gewaltig um Hilfe.

„Um Gotteswillen, was ist das?“, entsetzte sich Frau Meta.



3)

„Mein, und das ist am besten so für mich und meine Ruhe. Ich hoffe, daß Braumeister Alois nach meinem Verschwinden den Mut gehabt hat, der Doktorin seinen Antrag zu machen. Und daß Franz Wögel inzwischen heimgekehrt und Rolf Wögel seine Braut ist. Ist so viel Selbstlosigkeit nicht eben von mir?“

„Ruffen, dieser Gelbelut scheint Ihnen nicht leicht geworden zu sein!“

„Hm... na, reden wir nicht mehr davon. Jedenfalls ist Ihr Bild gut geworden, Sie werden es bestimmt verkaufen. Heute Abend aber feiern wir Geburtstag und sind recht vergnügt.“

Damit winkte Hannes Ruff der Nachbarin zu und verschwand über den Balkon. Charlotte griff nach Vase und Blätter, um die letzte Hand an das Bild zu legen. Plötzlich begann sie sich, kniete vor einer alten Kommode nieder und zog das unterste Fach heraus.

Unter allerlei Wäschebüchsen holte sie einen kleinen Holzkasten hervor. Er war bis zum Rande mit Papieren gefüllt. Darauf lag eine Photographie. Hartenstein... wie das Mädchen den Ort gemalt hatte. Nur war im Vordergrund die Gestalt einer Frau sichtbar, und die fehlte auf Charlottes Bild.

Das Mädchen drehte das Foto um und las die Worte, die auf der Rückseite standen: „Meiner Tochter zum Andenken.“

Charlotte seufzte ein wenig. Dann verwahrte sie ihren Schatz wieder, trat an die Staffelei und begann zu arbeiten.

2.

Inzwischen hat Gussf Sieveling eifrig das Haus verlassen.

Mit raschem Blick spähte sie die Straße entlang. Um die obere Ecke bog ein großer Autobus, Gussfs tägliches Beförderungsmittel.

Noch drei Sekunden Zeit, targierte sie und kief zum Zeitungskiosk.

„Guten Morgen, Frau Stemmle, geben Sie mir die „Täglichen Neuigkeiten“. Machen Sie fit, geliebte Seele, da kommt mein Bus.“

„Immer mit der Ruhe, Fräulein Sieveling, den Kriegen Sie noch und können vorher noch frühstücken.“

„Reben Sie bloß nicht vom Frühstück, sonst wacht mein Magen auf und merkt, daß ich ihn mit einem halben Brötchen zum Narren gehalten habe.“

„Das ist zu wenig in Ihrem Alter, Fräuleinchen. Na, holen Sie's eben beim Mittag nach. Hier ist die Zeitung. Raten Sie auch?“

„Nein, Frau Stemmle, und wenn ich die Pfingst-reife gewinne, schade ich Ihnen 'ne Ansichtskarte aus Hartenstein.“

„Woh nicht vergessen“, lachte die Händlerin. „Ich werde Ihnen den Daumen drücken, daß Sie den Preis kriegen.“

„Nicht von Ihnen, aber sagen Sie mir lieber einen Sachausbruch aus der Zeitungsbranche. Fängt mit Sch... an.“

„Schlagzeile! Ist doch kinderleicht, Fräulein.“

„Nicht für alle“, lachte Gussf und sprang auf den Bus, gerade als der Schaffner das Absahrszeichen gab.

Sie zwängte sich in den vollbesetzten Wagen und bekam den letzten Sitzplatz zwischen einer umfangreichen Gemüsfrau, die einen großen Korb auf dem Schoße hielt, und einen jungen Mann in einfacher Leinenjacke, über der er einen flechtigen Regenmantel trug.

Dieser junge Mann beugte sich die Nachbarin und lächelte. Das war kein Wunder, denn Gussf Sieveling war ein recht erfreulicher Anblick.

Gussf hatte ihren Fräulein gelöst, nahm ihr Lederkofferchen auf die Knie und breitete darauf die „Täglichen Neuigkeiten“ aus. So vorbereitet, vertiefte sie sich mit Hingabe in die Rätselrater. Gedankenlos verlungelte sie die klare Stille, die weißen Zähne knabberten am Bleistiftende. Offenbar waren die Lösungen mächtig schwierig.

„Bekommen Sie's nicht raus“, Fräulein?“ fragte der junge Mann teilnehmend.

Gussf sah auf und blickte in ein feilches, braunes Männergesicht mit frohen Zügen. Sie lachte.

„Du liebe Güte, woher soll ich einen nautischen Ausdruck wissen? Ich habe vor hundert Jahren mal eine Dampferkarte gemacht. Die einzige Karte, die ich da aufgeschminkt habe, war „stopp“ und „langsam voraus.“

„Hundert Jahre ist'n bißchen lange her“, lachte der teilnehmende Nachbar, „aber ich will's ausnahmsweise glauben. Darf ich Ihnen meine persönliche Karte zur Verfügung stellen?“

„Wäre furchtbar nett von Ihnen.“

„Nurchar nett ist mein Normalzustand; der nautische Ausdruck heißt Bugpriel.“

„Herzje, was ist denn das für 'n Ding? Na, ist ja egal. Danke schön. Sind Sie vielleicht Seemann?“

„Eigentlich nicht, Fräulein, aber mit einem nassen Element habe ich zu tun.“

Welche erschöpfende Auskunft! Lachte Gussf. „Nun bin ich genau im Bilde. Aber haben Sie keine Angst, ich will Ihr Berufsgeheimnis nicht küssen. Die Haupt-sache ist, ich habe meine Lösung.“

„Recht möglich, daß die Gemüsfrau, die offensichtlich eine mittellose Natur war, ins Gespräch.“

„Diese neubildliche Rätselrater ist schrecklich“, flachte sie. „Früher gab es bloß Preisbühnen, jetzt haben die Menschen auch noch die Preisbühnen erfunden. Als ob das Leben nicht schon genug Kopfzerbrechen macht, puh! Mein möbliertes Bett raet auch.“

„Nicht hat er das ganze Verkon nach einem Wort durch-höbert, schließlich hab' ich's ihm sagen können, tja, toll.“

„Sie!“ machte Gussf erstaunt, denn die gute Frau sah nicht so aus, als wolle sie mehr als ein Verkon.

„Es war nämlich ein Wort aus der Grünzeug-branche und hieß Wimpernell.“

„Hurra, die Genüßpflanze, die ich nicht 'rausbe-kommen habe“, rief Gussf so begeistert, daß die Um-sitzenden lachten.

Fräulein Sieveling war das egal. Sie trüffelte den Wimpernell an den Zeitungsbund.

„Wissen Sie vielleicht noch 'ne nahrhafte Erdknoke, Brauchen?“

„Haben Sie schon mal 'ne Kartoffel gegessen, Fräulein?“

Die Autobusinsassen seigten hörbar.

„Gott wie einfach!“ rief Gussf.

„Einfach ist alles, wenn man's erst weiß“, sagte die Gemüsfrau philosophisch.

Wenn mir nun noch jemand ein Wildgeflügel sagt, bin ich fein heraus“, ließ Gussf die lustigen Augen in die Runde blitzen. „Ist vielleicht einer der Herren Jäger?“

„Noch nicht!“

„Fragen Sie später noch mal an, Fräulein!“

„Nasenplatz!“ rief der Schaffner in diesem Augen-blick.

Nun jubelte man einfach los:

„Schreiben Sie den Nasen nur gleich ein!“

„Schmidt großartig!“

„Mit Weintraut und Ananas!“

„Müssen Sie sich mal im Herbst bestellen, wenn Sie mit dem Schatz ausgehen und gerade der Erste ge-wesen ist!“

Gussf wurde nun doch verlegen. Sie griff nach Handtasche und Zeitung.

„Darf ich weiter beim Nasen helfen?“ brachte sich der junge Mann in Erinnerung. „Ich tu's gern und nehme kein Honorar.“

„Auch noch!“ erbot sich Gussf. „Uebrigens muß ich hier aufsteigen, adieu.“

Fräulein Sieveling sprang vom Wagen. Die Auto-businsassen kicherten hinter ihr drein. Und da stand auch der gefällige Fahrgenosse neben ihr und lästete die Mähe.

„Ich bringe es nicht übers Herz, Sie mit einem halbfertigen Kreuzworträtsel allein zu lassen, mein Fräulein“, sagte er tobernd. „Womit kann ich noch dienen? Ist vielleicht ein Schlagwort im Altertum, ein Heilbengott, ein Stern im Sirius oder ein Fluß in Spanien gefällig?“

Das wurde so übermütig hervorgeprudelt, daß Gussf lachen mußte.

„Sie sind...“

„Schrecklich gelibet, wollen Sie sagen?“

„Nein, ein Frechbuchs!“

„Sie verkennen mich bitter. Ich bin ein hilfloser Mensch mit einem furchtbar guten Herzen.“

Die grauen Augen strahlten Gussf an, ihr wurde ganz warm ums Herz.

„Recht habe ich keine Zeit zum Rätselraten. Ich bin... ich muß...“

In diesem Augenblick trat ein peinlicher Zwischen-fall ein.

Gussf um sein Normalfrühstück betrogener, innerer Mensch ließ ein unwirtliches und lautes Grollen verneh-men. Das Mädchen wurde blaß und drückte die Hand auf den Magen, um den Empörers zu beruhigen.

„Was war denn das?“ staunte Gussfs neuer Be-kannter.

„Dumme Frage!“ ärgerte sich Fräulein Gussf vor lauter Verlegenheit. „Ein kleines Kind weiß doch, was es etwas bedeutet.“

„Sie sind hungrig?“

„Mächtig, hm, ich habe nämlich kein Frühstück be-kommen.“

Dies jammervolle Geständnis verwandelte die Miene des jungen Mannes im Nu. Aus seinen Augen drach ein Strahl innigen Mitleids.

„Sie werden sofort mit mir frühstücken, Sie armes, kleines Mädel!“

Schwur der SA.

zum 20. April

Trutzig fest, wie deutsche Eichen,
Führer, steht die braune Schar.
Schwört Dir, nimmermehr zu weichen,
Droht auch noch so sehr Gefahr.
Wir sind Kämpfer, Du bist Führer,
Führtest uns aus aller Not,
Blindlings folgen wir Dir weiter,
Muß es sein, auch in den Tod.
Für Dich leben, für Dich sterben
Sei uns allen Ehrenpflicht,
Damit einst nicht uns're Erben
Halten über uns Gericht.
Drum Kam'raden, schwört aufs neue,
Feierlich empör die Hand:
„Unserm Führer ew'ge Treue,
Treue stets dem Vaterland!“

Winfried Harhausen
SA-Obertruppführer

„Ganz einfach“, lächelte Burton geschmeichelt. „Ich habe draußen eine Löwenfalle aufgestellt und jetzt — in wenigen Sekunden — schießt ein Selbsttötungsapparat das weiße Gelpens in tausend Stücke.“

„Sieh mir bei“, sagte Frau Meta, „sieh mir bei, es ist ja gar kein richtiges Gelpens. Mein Gott, mein armer Bruder Karl!“

Burton lächelte zufrieden.

„Es ist ja auch gar keine richtige Löwenfalle und kein Selbsttötungsapparat“, sagte er, „ich habe nur die Bretter von der Abfallgrube etwas abgelegt.“



Das Mündchen

Marshall Brangel wird einem Herrn vorgestellt. Einem ehemaligen Getreidehändler und jetzigen Hoflieferanten, der sich viel auf seine „ungezuckerte“ Niederweise zugute hält. Er hat sogar eine geistige Verwandtschaft zwischen sich und dem Marshall entdeckt.

„Wissen Sie“, erklärt er mit Stentorstimme, „ich nehme nämlich auch nie n' Blatt vorn Mund!“

Bapa Brangel betrachtet den letzteren kritisch.

„So 'n großes Blatt jibt es ja auch gar nicht!“

meint er dann sachverständig. —

„Das geht nicht... leider... ich muß...“

„Sie müssen jetzt nur eins essen!“

Mit diesem kategorischen Befehl wurde Fräulein Gussf beim Arm gepackt und über den Damm geführt, denn jenseits der Straße lagte ein Schild: Konditorei und Kaffee. Fünf Minuten später sah das Paar an einem fauber gedeckten Tisch. Vor Gussf thront eine Kaffeeanne, ein wohlgefüllter Brotkorb, eine Doppel-portion Butter nebst Marmelade.

Der junge Mann sah mit innigem Vergnügen zu, wie der Kiesenjennelm hinter Gussfs weißen Zähnen verschwand. Der schmeckte es großartig, aber plötzlich machte sie halt und warf einen abgelenkten Blick auf den beschreibenden Anzug ihres Begleiters. Sie bekam Ge-Gissensbisse.

„Hoffentlich futtere ich nicht ein bodenloses Loch in Ihren Geldbeutel?“ fragte sie änglich.

„Oho, warum denn?“

„Hm, weil Sie für sich nur eine Tasse Kaffee be-stellt haben“, redete sich Gussf heraus.

„Ich habe bereits gefrühstückt. Es macht mir Freude, daß es Ihnen gut schmeckt.“

„Na, endlich jemand, der Verständnis für mich hat“, freute sich Gussf. „Doch behauptet immer, ich sei gräßlich verfr...“

Der junge Mann war von Gussf einfach hingerissen. Ihr fröhliches Wesen bezauberte ihn. Sie kam ihm vor wie ein lustiger Sonnenstrahl, den man einfangen mußte, ehe er wieder davonzog. Am liebsten hätte er einen herbstlichen Kuss auf die frischen Mädchenlippen ge-drückt, aber er verniff sich den Wunsch mannhaf und markierte Enttäuschung.

„Verfr... futtert! Welch ein profanisiertes Aus-bruch. Wer ist denn diese hartberzigte Lotte, die Ihnen nicht den Bissen im Munde gönnt?“

Gussf war über diese Auffassung haff.

„Lotte ist meine Freundin und der beste Mensch, den es auf der ganzen Welt gibt“, sagte sie kamp-f-lustig.

„Wird natürlich ausgenommen! Also dann nehme ich meine schöne Bemerkung über die Freundin feierlich zurück. Soll ich noch mal Kaffee bestellen?“

„Sie wollen sich wohl durchaus für mich ruinieren? Besten Dank, aber ich bin nun wirklich satt. Furchtbar nett von Ihnen, daß Sie einem hungrigen Wanderer mit Frühstück auf die Beine geholfen haben. Ich werde mich bestimmt revanchieren. Wir machen mal ein Bi-rid mit Lotte und Hannes im „Spahenparterre“.“

Der junge Mann reagierte auf den „Mordspaß“ fauer, weil der soeben erwähnte Hannes bestimmt ein männliches Wesen war und somit auf ihn ermüthend wirkte.

Mit deutlichem Eiferfuchtsgrößen in der Stimme fragte er:

„Wer ist denn dieser... hm... Hannes?“

Gussf blinzelte spitzbübisch.

„Ein Freund von mir. Hannes wird Ihnen mäch-tig gefallen. Wollen?“

Der Frühstückspember wettete aber nicht, sondern fragte: „Und was ist ein „Spahenparterre“?“

„Eine feine Sache, von der aus man dem Petrus heimtuh am Bart aufspan kann“, orakelte Gussf über-mütig. „Wenn die Wollen tief hängen, ziehen sie durch unsere Abendhuppe.“

„Du liebe Güte, wohnen Sie etwa auf dem Blig-ableiter einer Kirchturnspitze?“

„Ganz dicht dabei!“

Gussfs Augen tanzten vor Vergnügen in dem hübschen Gesichtchen. Aber der Uebermut verging ihr, als jetzt eine Uhr zu vollen Schlägen ausholte und sie an ihre Pflichten mochte.

(Fortsetzung folgt.)

Aufregung

„Der...“

Im Theater in „Bollabühne“ wurde „weik es“ von Rolf... Das Stück ist... Laender bemüht sich... frästiae Handlung... Stimmung einer oft... scheint ein phantasti... haren Vorhaben und... gen fremder Länder... durch entsteht nun... tischen allerlei Ver... benswürde. Pläne... traumhaft wieder v... Rebenheit findet er... Frau aufstehen. I... Abhorismen über U... Der Rolle des I... Seele sich Wacheit... münden, gab Chris... jastatischen Globete... dem hochmännliche... dort und Lantia au... habtuppen bildeten... Entler und Will G... gab Maria Rauble... Fortuna Diebreia u... kienerten Annemari... winkel und Nene... Trampel bet, währe... der, Hoffnunga wede... Schüttler die lurti...

Auszeichn

für Rainer Schiffs

Chruna in

Der Führer hat... des Deutschen Reich... anlässlich der Tran... Bodum den Gebie... zum Oberbetsführ... hard Volkskna M... Ferner hat der... die jungen Drama... b m e n a Da...

Führer und Vol... Reichsregieruna. W... erläutert unter die... der „Ausrichteten... schen Führerstaate... Führer in amonale... Arbeitern, Frauen... los beineeben, de...

MARIA

Die ge

So

24

„Oho, was bi... einmal mehr, wa... Schicht von Warte... „Na, hoffentlich... Wiedersehen vor...“

Ein recht leb... auf das Besondere... Morgenstunden vor... „Braun sind b... man beimah lagen... er mit schoungvo... öfnet. „Der Herr... Der Herr Ba... schen. Der Alte... stopfjad geben fü... „Außer

Aktuelle Einzelhandelsfragen

Bochumer Verbö

„Das wesentlichste Merkmal der Außenhandelsent-
wicklung im März ist die starke Zunahme des gesamten
Handelsvolumens. Der Waren Austausch mit dem Aus-
land ist in Einfuhr und Ausfuhr auf eine Höhe ge-
steigert, wie sie schon seit Jahren nicht mehr verzeich-
net war. Die Einfuhr hat um 61½ Millionen M.
(= um 17,7 Prozent) auf 408½ Millionen M. gegen-
über dem Vormonat zugenommen. Bei dieser Steige-
rung muß natürlich berücksichtigt werden, daß die jahres-
zeitlichen Einflüsse höhere Bezüge bedingen. Darüber
hinaus aber war eine Vermehrung der Käufe im Aus-
land möglich. In diesem Zusammenhang mag an die
Worte Dr. Schmidt aus der vorigen Woche erinnert wer-
den, daß die Mobilitätsstörungen sich wohl immer
auf die Mobilitätsstörungen des Geldes zurückführen lassen.

Kontrolle der Lehrlingshaltung

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung veröffentlicht neue Anweisungen zur Sicherstellung des Nacharbeiternachwachses. Daraus ist zu entnehmen, daß die allgemeine Leitung in der Eisen- und Metallwirtschaft im allgemeinen ausgenommen sei. Um aber die noch bestehenden Lücken aufzufüllen, hat es erforderlich, die Betriebe, die in ihrer Lehrlingshaltung wesentlich unter dem Durchschnitt geblieben sind, aus Erfüllung ihrer Pflichten anzuhaltend. Dasselbe gelte auch für das Ganzerwerbe. Der Präsident der Reichsanstalt habe daher zur Sicherstellung des Nacharbeiternachwachses an die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter folgende Weisungen erteilt:

Die Arbeitsämter haben überallig alle diejenigen Betriebe zu ermitteln, die nach den eingegangenen Anzeigen mit ihrer P.-S.-Zahl an Lehrlingen unter der P.-S.-Zahl der Lehrlinge der Gewerbeit ihres Landes arbeitsamtsbezirks erheblich zurückgeblieben. Sie verhandeln mit diesen Betrieben unverzüglich mit dem Ziel, daß sie sich zu einer angemessenen Erhöhung der Lehr-

[illegible][illegible]

Die Kameradschaften der Arbeiter und Arbeiterinnen, die sich dem Kampf gegen die Unterdrückung der Arbeiterklasse widmen, sind die stärkste Kraft, die die Arbeiterklasse in der Lage versetzt, die Unterdrückung zu überwinden. Die Kameradschaften sind die Basis für die Bildung der Arbeiterpartei, die die Arbeiterklasse in der Lage versetzt, die Unterdrückung zu überwinden. Die Kameradschaften sind die Basis für die Bildung der Arbeiterpartei, die die Arbeiterklasse in der Lage versetzt, die Unterdrückung zu überwinden.

Angesichts der Tatsache, daß bei einer stark erhöhten Warenausfuhr in ziemlich großem Umfang Einfuhrbedürfnisse gedeckt werden konnten, hat der geringfügig verminderte Ausfuhrüberschuß von 53 1/2 (im Vormonat 58,8) Millionen RM. keineswegs als ungünstiges Zeichen gewertet werden. Das gilt überhaupt für die Entwicklung in den letzten Monaten, wobei daran zu erinnern ist, daß der Ausfuhrüberschuß seit August 1936 jeweils höher war als im letzten Monat. Im März v. J. betrug der Ausfuhrüberschuß jedoch nur 23,8 Millionen RM.

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister teilt mit: Auch der deutsche Heimarbeiter soll den 1. Mai, den Feiertag des deutschen Volkes, feiern können, ohne daß seine Bestfreude durch Entgeltausfall

Willkürverammlung des Soldatenbundes. Am Hochmuth Hof hielt am Samstag der Soldatenbund, ein flüchtiges Podium, seine Willkürverammlung ab, an der die einzelnen Kameradschaften theilnahmen. Der Kameradschaftsführer der Infanterie, Kamerad Schmitt, eröffnete die Versammlung, indem er die Kameraden herzlich willkommen. Die einzelnen Kameradschaftsführer erstatteten anschließend Bericht über die Entwicklung in ihren Kameradschaften. Hg. W e l d n hielt einen Vortrag über Panzerabwehr. Anschließend blieben die Kameraden noch einige frohe Stunden zusammen.

Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Angehöriger der Nachrichten-Truppen Bochum und Umgegend. Der Kameradschaftsabend am 9. April war gut besucht. Kamerad Neumann hielt einen sehr interessanten Vortrag über "Telegraphisten als Helfer im Weltkriege". Zwei Anmeldungen gingen ein. Weitere Meldungen nimmt entgegen die Geschäftsstelle. Tagesblatt 17.

gegen Vereinsführer Gustav Eppelmann, Kattunweg 17.
Kameradschaft ehem. 369. Btlm. Am Kameradschafts-
beim beim Kameraden Gust. Schäfer, Ringstraße, hielt die
Kameradschaft am vergangenen Samstag ihren Monatsappet-
mit nachfolgender Däbber-Feter ab, hierzu waren die
Kameraden mit ihren Angehörigen zahlreich erschienen
Kameradschaftsführer Bettendhausen gedachte in seine

Ansprache des 18. April 1864, des Tages von Düppel, an welchem das Regiment 53 seine Feuerläufe ruhmreich bestand und streifte ferner die Taten des späteren Kronenregiments im Weltkriege. Im weiteren Verlauf gedachte er des bevorstehenden Geburtstages unseres unergleichlichen Führers und Volkskaisers Adolf Hitler. Ein gemeinsames Gedächtnis von seinen thatendreichen und

demoralistischen Inhalts hielt die Teilnehmer einige Stunden in echter kameradschaftlicher Weise beisammen. Besonders eingewiesen wurde auf das am 3. und 4. Juli in Mülheim (Ruhr) stattfindende Bundes- und Kameradschaftstreffen aller ehemals 53er, an dem sich die Kameradschaft vollzählig beteiligen wird; ferner werden die Vorbereitungen zu einem

Kameradschaft der Pioniere und Verkehrstruppen Bochum
Der letzte Monatsappell im Kameradschaftsheim „Bürger-
gesellschaft“ wurde vom stellvert. Kameradschaftsführer Fri-
d. Schroeder geleitet, der die zahlreich erschienenen Kamerad-
en herzlich mit dem alten Pioniergruß willkommen hieß.

Nach Befestigung der Tagesordnung machte Kamerad
Abrod die Eingänge, insbesondere die Anordnungen im
Parolen des Kaffkaufersbundes bekannt, wobei er beson-
ders auf den Reichsflüchtertag in Kaffka hinwies, zu
dem die Kameradschaft eine Abordnung mit Rabne stellen
würde. Außerdem wurde auf den Kameradschaftsausflug
am 27. Juni hienachseits der wiederum eine Anzahl Ra-

meraden zum schönen Rhein führen wird. Nach den Verichten des Kreisverbandes des Aufhäuserbundes steht die Vierter-Kameradschaft hinsichtlich des Schließens und der Sammelstätigkeit an beachtlicher Stelle.

0	Reichsbankdiskont 4%	Dittmann Neuh.	3123,5	123,5	Alhemyer			
0	Lo Einheitsfuß 5%	Dürr, Akt.-Brau.	—	—	Laurahütte			
0	Innards	Union-Brau.	152,0	203,0	Leopoldsdgrube			
0	Industriewerte	Pörmel Metall	152,0	—	Lindes Eis			
0		Kryschens. Widm.	8	—	Lorenz C.			
2	19. 4. 17. 1.							
0	Akkumulatoren	12216,0			Maximil. Hütt.			
0	A. A. G.	0 113,1	Elektr. Lieferg.	6135,7	133,5	M. Hagen		
0	Al. K.	0 43,1	„ Licht u. Kr.	7121,1	142,0	Mimosa		
0	Anhalter Kohle	4127,7	„ Kieselg. Brauere.	0 44,7	7,0	Müllmeier Berg.		
0	Aschaff. Zellstoff	3142,0	„ zingelr. Union	6125,0	142,0			
0								
0	„aiche	0107,5	107,0	Feinwute	7	—	114,0	Orenst. & Kopp
0	Basalt	0 35,0	35,0					Unabr. Kupf.
0	Jayr, Meeren	0 133,2	133,2	„ Gubardt & Co.	8158,5	—		Pongs & Zahn
0	Jomberg	0113,7	113,0	„ G. German. Cem.	0 113,1	121,0		
0	Berger Julius	6146,0	143,0	„ Jas. f. u. Entern.	6100,1	130,0		Rein. -W. W.
0	deigmann E.	4144,4	142,0	„ Glödemeister	8100,0	108,7		Rhein -W. W.
0	Beri. Kr. u. Licht	8146,2	146,0	„ Gruch. Wollf	5116,0	116,2		Riebeck Mont.
0	„ Maschinenho.	4133,0	137,2	„ Glaschw. Textil	5116,0	121,1		Rifterswerke
0	Buderus	4133,0	137,2	„ Juanoewerk				
0								
0	„harl. Wasser	5116,0	116,2					Gachenwerk
0	„ Chem. Geselech.	—	—	„ Kuchelstil Drahli	3134,0	133,0		Sarotti
0	Conti sumu	11139,3	—	„ Hageda	3140,9	122,7		Schilling
0				„ Hamb. Elektr.	4140,0	140,0		„ Berg. Bes.
0				„ Hoffr.-Aufterm.	4140,0	130,0		„ Elekt. u. M.
0	„aimler Benz	5141,1	139,2	„ flordmann Starke	4140,0	140,0		Schub. & Salz
0	„ Dtsch. Atlant.	6142,0	143,0	„ Hohenchewerk	5145,0	156,0		Schüttens-Pa.
0	„ Dtsch. Conti G.	6142,0	143,0	„ Hozmeyer	0 44,7	7,0		Segerdort
0				„ Hoxelstahl-Res.	0 44,7	7,0		Siemens Glas.

4.	Linoleum	10 175.217.5		
	Steinzeug	0 —		
	Tel. u. Kab.	7 142.8 142.8	150 Bergbau	6 171.0 169.0
	Waffen	6 172.0 —	150 Genuß	6 144.2 143.5
5.3	Eisenhand.	6 151.3 155.2	150senckb. Brau.	4 98.0 —
5.0	Uerig	10 90.7 —	150Jungmans Gebr.	4 137.0 132.0

Selbsterständlich darf das den in Heimarbeit Beschäftigten für den 1. Mai zustehende Entgelt nicht etwa dadurch geschmälert werden, daß die Ausgabe von Heimarbeit für den Rest des Monats April entgegen den geistlichen Erfordernissen unterlassen wird. Ein derartiges Verfahren würde dem Gedanken der Arbeitsverbundenheit, dem der 1. Mai gewidmet ist, völlig widerstehen.

Da es für die Zwischenmeister und auch für die Hausgemerbetreibenden, die selbst wesentlich am Stück arbeiten, wirtschaftlich nicht erträglich ist, wenn ihnen der Arbeitsausfall zur Last fällt, ist es auch Pflicht aller Auftraggeber, den Zwischenmeistern und den genannten Hausgemerbetreibenden die von ihnen an ihre Beschäftigten gezahlte Entgeltsumme zu ersetzen.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 14. April auf 105,9 (1913 gleich 100); sie ist gegenüber der Vormoche (106,2) um 0,3 v. H. gesunken. Dies ist in der Hauptsache durch Preisrückgänge für Nichteisenmetalle und durch die Berücksichtigung der — rückwirkend für die Zeit ab Januar vorgenommenen — Senkung der Stichtagspreise bedingt.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. April 1937 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gefante Anlage der Bank in Wechseln und Edels, Lombards und Wertpapieren um 231,7 Millionen auf 4985,7 Millionen Reichsmark verringert. Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen sind um 0,5 Millionen auf 74,0 Millionen Reichsmark gesunken.

Rhein-Mainische Abendbörse in Frankfurt a. M.

Angeregt durch verschiedene günstige Berichte aus der Wirtschaft, beteiligte sich das Publikum wieder mehr am Geschäft. Die Börse verlief an den Aktienmärkten teilweise ziemlich lebhaft und fest. Montanaktien standen im

1 Pfund Sterling: 12,25 (Vortag 12,25) RM.
100 Dollar: 249,00 (Vortag 249,00) RM.
100 Gulden: 136,34 (Vortag 136,32) RM.
100 französische Franc: 11,13½ (Vortag 11,13) RM.
100 Schweizer Franken: 56,85 (Vortag 56,83) RM.
100 österreich. Schilling: 49,00 (Vortag 49,00) RM.
100 italienische Lire: 13,10 (Vortag 13,10) RM.

Die neue Mode beginnt ziemlich fest. Käufe des Publikums regien an. Etwas lebhafter als sonst waren an den Affienmärkten Monatsanfälle, wobei wiederum 2 Prozent gewonnen. Besonders gesucht waren Werte, die den Umsatz für die Dividendenkündigung zu erwarten ist, während Werte, deren Umsatze sich schon vorziehen, weniger Interesse fanden. Die Umsätze waren im allgemeinen etwas höher als die Werte. Auch der Schluss war ziemlich fest und nur vereinzelt etwas schwächer. Am Vorbergrunde blieben Monatswerte, die bis 1 bis 1½ Prozent über Anfang lagen. Auch die Anleihe- und Aktienmärkte verhielten sich. Alligeböbger. Kommoditäten, Umfänge waren im allgemeinen etwas höher als die Preise. Die Wassermarken an der Spitze. Am Goldmarkt festes Geldes 1½ bis 2½ Prozent.

006 1-000 5-17-18 K-006 5-17-18 1-000 5-17-18

Die Abendbörse zeigte auf den meisten Wertpapiergebieten eine feste Grundstimmung. Umsätze konnten sich allerdings zu Beginn nur für einzelne Spezialpapiere entwickeln. Im allgemeinen hörte man Kurle, die aus dem Stande der letzten Berliner Notierungen auf behauptet waren.

New-York: Unregelmäßig.	Brüssel: Unregelmäßig.
London: Nicht einheitslich.	Berlin: Geschlossen.
Amsterdam: Freundlich.	Mailand: Nachgebend.
Paris: Uneinheitslich.	Wien: Unregelmäßig.

Getreidegroßmarkt zu Berlin

Amtl. Preis, ₤ Getreide und Olsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg				
	19. 4.	17. 4.		
Weizen märk.	212	212	roggenm., 937 A.	—
Roggen märk.	175	175	Wickarerböden	34.0 36.0 34.0 36
„industriegetreide	—	—	Saatenerböden	33.0 35.0 33.0 35
Hafer märk.	—	—	Futtererbsen	24.0 26.0 24.0 26
Weizenm. Auszm. (10,820 Asche)	—	—		

Berliner Elektrolytkupfer-Notierung vom 19. April 1937

99 Prozent in Blöcken: 144 Reichsmark; Aluminium, Wal- oder Draht: 148 Reichsmark für 100 Kilogramm.

[illegible]

4.	Linoleum	10 175.217.5		
	Steinzeug	0 —		
	Tel. u. Kab.	7 142.8 142.8	150 Bergbau	6 171.0 169.0
	Waffen	6 172.0 —	150 Genüß	6 144.2 143.5
5.3	Eisenhand.	6 151.3 155.2	150senckb. Brau.	4 98.0 —
5.0	Uebrig	10 90.7 —	150Jungmans Gebr.	4 137.0 132.0

Westfalentbank A.-G. Bochum

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte

Auffsehererregende Enthüllungen

vor dem Volksgerichtshof — Die staatsfeindlichen Umtriebe des „Friedensbundes deutscher Katholiken“

am Berlin, 19. April.

Auffsehererregende Enthüllungen über die staatsfeindlichen Umtriebe des „Friedensbundes deutscher Katholiken“, für den sich auch der Angeklagte Hofmann lebhafte eingelegt hat, brachte im Hochverratsprozess gegen die katholischen Jugendführer die Zeugenvernehmung des Landgerichtsdirektors Vork, der in den Jahren 1933 und 1934 als Staatskommissar im Auftrage des Reichsinnenministeriums die in Westdeutschland noch bestehenden vom Zentrum abhängigen Organisationen zu überwachen und aufzulösen hatte. Sein Hauptaugenmerk hatte der Zeuge auf die staatsfeindlichen Umtriebe des „Friedensbundes deutscher Katholiken“ zu richten. Der „Friedensbund“ hatte seinen Sitz in Frankfurt a. M. In seinen Büros, die sich in der Carolus-Druckerei befanden, konnte eine ungeheure Fülle schwerbelasteten Materials beschlagnahmt werden. Als „Hausherren“ des Druckereibetriebes traten der frühere Zentrumsabgeordnete Professor Deffauer, ein Mann jüdischer Abstammung, und der sattsam bekannte Herr Wählon in Erscheinung.

Wählon, so erklärte Staatskommissar Vork, sei wohl der größte und gemeine Landesverräter, der jemals auf deutschem Boden geboren wurde. Vor dem Kriege war er als Direktor bei Krupp tätig. Während des Krieges floh er nach der Schweiz, weil er für Deutschland nicht kämpfen wollte. In der Schweiz nahm er Verbindung mit der Entente auf und trat später auch in Paris als Deutscheinfeind hervor. In einer Veröffentlichung hat er in unerschöpflichster Weise alles in den Schmutz gezogen, was uns Deutschen heilig ist. Er hat darum die Lüge von der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege aufgestellt. Auch hat er in der Schweiz den Vertrauensmann des Präsidenten Wilson aufgeföhrt, Deutschland den Krieg zu erklären. Diese Tatsachen stehen fest nicht nur aus amtlichen amerikanischen Urkunden, sondern sie sind auch im Prozess gegen Deffauer erhärtet worden.

Der frühere Zentrumsreichstagsler Dr. Brüning, der sich ebenfalls für den „Friedensbund“ einschleifte und ihm eine Staatssubvention verschaffte, hat während seiner Reichstagszeit den Herrn Wählon als außenpolitischen Berater beschäftigt. Der Verteidiger des Deffauer hat damals wohl

zugeben müssen, daß Wählon während der Reichstagszeit in der Reichstagskammer palast ein und aus gegangen ist.

Professor Deffauer hat nach den Ermittlungen zusammen mit Wählon und Dr. Brüning den „Friedensbund“ nach besten Kräften gefördert. Als leitende Persönlichkeiten traten ferner hervor der Vater Strathmann als stellvertretender Vorsitzender und der Generalsekretär Paulus Benz. Auch diese haben sich eindeutig gegen Deutschland ausgesprochen.

Landgerichtsdirektor Vork machte dann nähere Angaben über die verwerfliche Wirklichkeit des „Friedensbundes“. Er wurde vor dem Kriege gegründet und später international ausgegossen. Im Rahmen des „Friedensbundes“ sammelte ein Kaplan Magnus Göpper alle Katholiken um sich, die den Frieden um jeden Preis“ haben wollten. Nach Kriegsbeendigung wurde der Bund in München neu gegründet. Aus Deutschland gehörten ihm nach den beschlagnahmten Mitgliederlisten an sechs Erzbischöfe, 14 Bischöfe, neun Weihbischöfe, zwei Prälaten und etwa 250 weitere katholische Geistliche. Die Geistlichkeit machte angefangen mit der nur wenige tausend betragenden Mitgliederzahl einen hohen Prozentatz aus. Der „Friedensbund“ trat gegen alle Verleumdungen auf, durch die die Wehrfähigkeit des deutschen Volkes gefährdet werden konnte. 1932 erhob er öffentlichen Protest gegen die Jugendverpflichtung. Der Grundgedanke der unbedingten Kriegsbefreiungswelgerung stand zwar nicht offen im Programm, wurde aber von allen führenden Mitgliedern vertreten. Der Vater Strathmann, der stellvertretende Vorsitzende des „Friedensbundes“, war ein unersöhnlicher Deutscheinfeind. Er forderte: „Man muß den Soldaten ächten, indem man ihm den Gruß verweigert; keine deutsche Frau kann einem deutschen Soldaten die Hand geben, ohne zu erschauern.“

Damit schließt die denkwürdige Vernehmung des früheren Staatskommissars Vork, die Material vor nicht zu überbietender Eindeutigkeit beibrachte, das dem deutschen Volke die Augen geöffnet haben dürfte über die erbärmlichen Mädeln des politischen Katholizismus und seine vaterlandslose und volksfeindliche Einstellung.

Aus Westfalen und Rheinland

Kurschildgen zum Tode verurteilt

Die Sühne für den Mord an dem Solinger Tierarzt Dr. Hoff

Wuppertal, 19. April. In der Vormittagsverhandlung wurde die Beweisaufnahme im Prozess gegen Kurschildgen fortgesetzt. Der Vorsitzende verlas den Abschiedsbrief, den der Angeklagte teils vor, teils nach seinem Selbstmordversuch auf der Flucht an seinen Bruder Fritz geschrieben hat. In dem Brief heißt es: „Ich habe mich von einem Nationalsozialisten hinreißen lassen und ihn totgeschlagen.“

Staatsanwaltschaftsrat Morbach legte dar, daß nach Ansicht der Anklagebehörde dem Angeklagten zahlreiche Widerprüfungen nachgewiesen worden seien, und fuhr fort: Kurschildgen ist Dr. Hoff bis an die dunkelste Stelle der Straße nachgegangen und hat ihn niedergeschlagen. Er hat ihm dann ins Gesicht getreten, um ihn zum Schweigen zu bringen. Daß Kauf als einziges Motiv der Tat in Frage komme, gebe auch aus dem Verhalten Kurschildgens hervor. Gegenüber seinen früheren Opfern habe sich Kurschildgen ähnlich verhalten. Auch damals verfolgte er einen Menschen in einer einsamen Gegend und schlug ihn nieder. In einem anderen Fall überfiel er einen Menschen in seiner Wohnung. Nebenbei sei auf die Tatsache hingewiesen, daß er damals auch erst drei Monate auf freiem Fuß war, als er sich zu einem neuen Verbrechen entschloß. An Kurschildgens Zurechnungsfähigkeit sei nicht zu zweifeln. Hätte man alles das zusammen, so könne man nur zu dem Schluß kommen, daß der Angeklagte vor, bei und nach der Tat planvoll und mit Überlegung gehandelt habe. Er sei des schweren Raubes in Tateinheit mit Mord schuldig. Kurschildgen habe daher sein Leben verwirkt. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Das Urteil

Um 18 Uhr verkündete das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte Kurschildgen wird wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf Lebenszeit aberkannt. — In der Einleitung zur Urteilsbegründung bemerkte der Vorsitzende, daß das Gericht sich im wesen-

lichen der Auffassung des Staatsanwalts habe anschließen müssen.

15 Jahre Zuchthaus

im Prozess Syntarel beantragt

Hagen, 19. April. Zu Beginn der Montags-Verhandlung im Syntarel-Prozess berichtete Staatsanwalt Dr. V. Lenz (Schwelm), der mit Dr. Dröbeler die Obduktion der Leiche des Wäders vorgenommen hatte, über das Ergebnis dieser Untersuchung. Nach der Vernehmung eines weiteren Zeugen erariert der Staatsanwalt das Wort zu seiner Anklagerede. Er fakte das Ergebnis der sechsstägigen Verhandlung auf, baute Andeutung auf Andeutung und hegte an der Fälschung des Angeklagten keinen Zweifel. Daß Syntarel die Tat mit Überlegung beantragen habe, könne ihm nicht bewiesen werden, wenn auch manches dafür spreche. Damit entfiel die Anklage auf Mord, übrig blieb der Todschlag. Nach dreieinhalbstündiger Anklagerede stellte der Staatsanwalt folgenden Straf Antrag: Wegen Todschlags 14 Jahre Zuchthaus, wegen Unterdrückung 2 Jahre Zuchthaus, wegen vorsätzlich falscher Anschuldigung 1 Jahre Zuchthaus und wegen einfachen Diebstahls 1 Jahr Zuchthaus. Diese Einzelstrafen hat der Anklagevertreter auf eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus zusammenzusetzen. Ferner wurden die Anordnungen der Sicherungsverwahrung und Stellung unter Polizeiaufsicht sowie die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren beantragt. Weiter hat der Staatsanwalt die Unterdrückung nicht anzurechnen. Das Urteil ist für Dienstagabend zu erwarten.

Staatskommissar für Düsseldorf

Oberbürgermeister Dr. Wagenführ beurlaubt

Düsseldorf, 19. April. Die Regierungspräsidiale zu Düsseldorf teilt mit: Der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Dr. Wagenführ, ist vom Herrn Ministerpräsidenten Generaloberst Göring im Einvernehmen mit dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister des Innern, Dr. Frick, mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden. Mit der einstweiligen Verwaltung der Oberbürgermeistergeschäfte ist der Generaldirektor der Rheinischen Bahngesellschaft Otto Lieberlich in Düsseldorf als Staatskommissar beauftragt.

Statt Karten,
Dr. Willy Große-Thie
Wanda Große-Thie
geb. Heinz

zeigen ihre Vermählung an

Essen, den 21. April 1937
u. Z. Hotel Essener Hof

Familien-Anzeigen
finden im „B. A.“
große Verbreitung

Verloren

Grüner Westen-
stich Freitag ent-
föhren. Beschreibung
M. Schulte.
Friedrichstr. 109.

Nur Arbeit war dein Leben.
Nie dachtest du an dich,
Für deine Lieben streben.
Was deine höchste Pflicht.

Am Montag, dem 19. April, morgens
7.30 Uhr, entschlief nach langem, schwerem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden
meine innigstgeliebte Frau, unsere her-
zensgute Schwester, Schwiegertochter,
Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Wanda Kerpen
geb. Langner

im blühenden Alter von 41 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Johann Kerpen
und Angehörige

Bochum (Dibergstr. 62), E.-Altenessen, Wilhelms-
haven, Witten und Sprockhövel, den 21. April 1937

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2.30 Uhr vom
Zentral-Friedhof am Freitagendamm aus; die Trauerfeier in der
Leichenhalle Bergmannshof 130 Uhr statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht,
diese diese als solche

Schwäche, vorzeitig d. Männer, heilbar! 28 Jahre,
Erfahrung, Aukt. Schrift u. Probe.
Krausbach, Berlin Wilmersdorf 21. Postfach 2

Landaufenthalt in gef. wald. Gegend,
dies, ortsnah, priv. u. gut. Verpf.,
u. all. Bequeml. für 2 bis 4 Pers. (ab
15. 7. 3. 4.). Frau S. Wiedemann,
Waldesruh, Röhndorf 57, Bahn-
strecke Röhndorf — Neubredum.

Zuckerkrankhe
Kleine Dose erforderlich. Prospekt kostenlos.
Schneider Karlsruhe A 70, Douglasstraße 15

**Sommer-
prossen**
werden schnell beseitigt durch
„Venus“ 1936 prämi-
Medall. London u. Antwerpen.
Jetzt auch 8. extra vers. in Tüben 193.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Beschlagnahme Wirkung durch Venus.
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Stadtdrogerie, Bongardstraße 12
Drogerie Kneider, Gr. Beckstraße 10

Leid
Stäubepilz
Pickel, Mitesser
und Flechten
verschwinden durch
Medizinal

Herba-Seife
St. 58 Pfg., verstärkt 90 Pfg.

Zur Nachbehandlung
Herba-Creme

Gallensteine Magen-Labor
Wagnerschen Magensteine und Gallen M. 2.
wirksames Naturmittel bei Schmerzen und Gallen M. 2.
durch Apoth., Dro., Ernst Otto Kretschmer, Leipzig 1922

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große
Rasiercreme 50 Pf. Tubel

Bräutlicheier
Bräutkränze
grün, silber u. gold
Bochumer
Blumenhalle
GroßeBeckstr. 22

Geschäft

Suche kleineres
Geschäft
gl. wels. Branche,
oder Café zu
übernehmen.
D. S. 42483 Wm.

Küche

gegen Wasser- und
Antifrieserarbeiten?
Zufragen
Paul Gumbach,
Bochum, Deutscherstr. 3.

KATALOG GRATIS
AN PRIVATE
TEIL-
LANGE

MERTENS
SOEINGEN 1

Triumph-Durabel
Schreibmaschinen
RM. 166,-
monatl. 8,75 RM.

Trautmann
Viktoriastraße 73
Ruf 65434
am „Handelsloft“

Büromaschinen Reparatur-
Werkstatt

Hoffmann & Co.
Viktoriastraße 11
Ruf 617 41

Krawatten
Wiederverkäufer

Unterhalte stets großes, gut
sortiertes Lager
Wunderschöne Ausmusterung
Billigste Preise

A. WORTMANN
Krawattenfabrik
Bochum, Marktmarkt 9

Bekanntmachungen

Verdingungsanschlag
Die Verlegung und Aufstellung des
eiserne Geländers für die Brücke im
Zuge der Verl. Königlicher (9½ St.)
ist im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung vergeben werden. Ver-
dingungsunterlagen können in der
Straßenbauabteilung, Rathaus, Zim-
mer 370, bezogen werden. Die An-
gebote sind verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen bis zum
28. April 1937, 11 Uhr, bei der vor-
genannten Abteilung, Rathaus, Zim-
mer 369, einzureichen.
Bochum, den 20. April 1937.
Der Oberbürgermeister.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung
Am Mittwoch, 21. April, um
11 Uhr, versteigere ich in der Wirt-
schaft W. v. J. an Allee 54:
1. Kleiderkoffer, 2. Kleiderkasten,
3. Kleiderkasten, 4. Kleiderkasten,
5. Kleiderkasten, 6. Kleiderkasten,
7. Kleiderkasten, 8. Kleiderkasten,
9. Kleiderkasten, 10. Kleiderkasten,
11. Kleiderkasten, 12. Kleiderkasten,
13. Kleiderkasten, 14. Kleiderkasten,
15. Kleiderkasten, 16. Kleiderkasten,
17. Kleiderkasten, 18. Kleiderkasten,
19. Kleiderkasten, 20. Kleiderkasten,
21. Kleiderkasten, 22. Kleiderkasten,
23. Kleiderkasten, 24. Kleiderkasten,
25. Kleiderkasten, 26. Kleiderkasten,
27. Kleiderkasten, 28. Kleiderkasten,
29. Kleiderkasten, 30. Kleiderkasten,
31. Kleiderkasten, 32. Kleiderkasten,
33. Kleiderkasten, 34. Kleiderkasten,
35. Kleiderkasten, 36. Kleiderkasten,
37. Kleiderkasten, 38. Kleiderkasten,
39. Kleiderkasten, 40. Kleiderkasten,
41. Kleiderkasten, 42. Kleiderkasten,
43. Kleiderkasten, 44. Kleiderkasten,
45. Kleiderkasten, 46. Kleiderkasten,
47. Kleiderkasten, 48. Kleiderkasten,
49. Kleiderkasten, 50. Kleiderkasten,
51. Kleiderkasten, 52. Kleiderkasten,
53. Kleiderkasten, 54. Kleiderkasten,
55. Kleiderkasten, 56. Kleiderkasten,
57. Kleiderkasten, 58. Kleiderkasten,
59. Kleiderkasten, 60. Kleiderkasten,
61. Kleiderkasten, 62. Kleiderkasten,
63. Kleiderkasten, 64. Kleiderkasten,
65. Kleiderkasten, 66. Kleiderkasten,
67. Kleiderkasten, 68. Kleiderkasten,
69. Kleiderkasten, 70. Kleiderkasten,
71. Kleiderkasten, 72. Kleiderkasten,
73. Kleiderkasten, 74. Kleiderkasten,
75. Kleiderkasten, 76. Kleiderkasten,
77. Kleiderkasten, 78. Kleiderkasten,
79. Kleiderkasten, 80. Kleiderkasten,
81. Kleiderkasten, 82. Kleiderkasten,
83. Kleiderkasten, 84. Kleiderkasten,
85. Kleiderkasten, 86. Kleiderkasten,
87. Kleiderkasten, 88. Kleiderkasten,
89. Kleiderkasten, 90. Kleiderkasten,
91. Kleiderkasten, 92. Kleiderkasten,
93. Kleiderkasten, 94. Kleiderkasten,
95. Kleiderkasten, 96. Kleiderkasten,
97. Kleiderkasten, 98. Kleiderkasten,
99. Kleiderkasten, 100. Kleiderkasten,
101. Kleiderkasten, 102. Kleiderkasten,
103. Kleiderkasten, 104. Kleiderkasten,
105. Kleiderkasten, 106. Kleiderkasten,
107. Kleiderkasten, 108. Kleiderkasten,
109. Kleiderkasten, 110. Kleiderkasten,
111. Kleiderkasten, 112. Kleiderkasten,
113. Kleiderkasten, 114. Kleiderkasten,
115. Kleiderkasten, 116. Kleiderkasten,
117. Kleiderkasten, 118. Kleiderkasten,
119. Kleiderkasten, 120. Kleiderkasten,
121. Kleiderkasten, 122. Kleiderkasten,
123. Kleiderkasten, 124. Kleiderkasten,
125. Kleiderkasten, 126. Kleiderkasten,
127. Kleiderkasten, 128. Kleiderkasten,
129. Kleiderkasten, 130. Kleiderkasten,
131. Kleiderkasten, 132. Kleiderkasten,
133. Kleiderkasten, 134. Kleiderkasten,
135. Kleiderkasten, 136. Kleiderkasten,
137. Kleiderkasten, 138. Kleiderkasten,
139. Kleiderkasten, 140. Kleiderkasten,
141. Kleiderkasten, 142. Kleiderkasten,
143. Kleiderkasten, 144. Kleiderkasten,
145. Kleiderkasten, 146. Kleiderkasten,
147. Kleiderkasten, 148. Kleiderkasten,
149. Kleiderkasten, 150. Kleiderkasten,
151. Kleiderkasten, 152. Kleiderkasten,
153. Kleiderkasten, 154. Kleiderkasten,
155. Kleiderkasten, 156. Kleiderkasten,
157. Kleiderkasten, 158. Kleiderkasten,
159. Kleiderkasten, 160. Kleiderkasten,
161. Kleiderkasten, 162. Kleiderkasten,
163. Kleiderkasten, 164. Kleiderkasten,
165. Kleiderkasten, 166. Kleiderkasten,
167. Kleiderkasten, 168. Kleiderkasten,
169. Kleiderkasten, 170. Kleiderkasten,
171. Kleiderkasten, 172. Kleiderkasten,
173. Kleiderkasten, 174. Kleiderkasten,
175. Kleiderkasten, 176. Kleiderkasten,
177. Kleiderkasten, 178. Kleiderkasten,
179. Kleiderkasten, 180. Kleiderkasten,
181. Kleiderkasten, 182. Kleiderkasten,
183. Kleiderkasten, 184. Kleiderkasten,
185. Kleiderkasten, 186. Kleiderkasten,
187. Kleiderkasten, 188. Kleiderkasten,
189. Kleiderkasten, 190. Kleiderkasten,
191. Kleiderkasten, 192. Kleiderkasten,
193. Kleiderkasten, 194. Kleiderkasten,
195. Kleiderkasten, 196. Kleiderkasten,
197. Kleiderkasten, 198. Kleiderkasten,
199. Kleiderkasten, 200. Kleiderkasten,
201. Kleiderkasten, 202. Kleiderkasten,
203. Kleiderkasten, 204. Kleiderkasten,
205. Kleiderkasten, 206. Kleiderkasten,
207. Kleiderkasten, 208. Kleiderkasten,
209. Kleiderkasten, 210. Kleiderkasten,
211. Kleiderkasten, 212. Kleiderkasten,
213. Kleiderkasten, 214. Kleiderkasten,
215. Kleiderkasten, 216. Kleiderkasten,
217. Kleiderkasten, 218. Kleiderkasten,
219. Kleiderkasten, 220. Kleiderkasten,
221. Kleiderkasten, 222. Kleiderkasten,
223. Kleiderkasten, 224. Kleiderkasten,
225. Kleiderkasten, 226. Kleiderkasten,
227. Kleiderkasten, 228. Kleiderkasten,
229. Kleiderkasten, 230. Kleiderkasten,
231. Kleiderkasten, 232. Kleiderkasten,
233. Kleiderkasten, 234. Kleiderkasten,
235. Kleiderkasten, 236. Kleiderkasten,
237. Kleiderkasten, 238. Kleiderkasten,
239. Kleiderkasten, 240. Kleiderkasten,
241. Kleiderkasten, 242. Kleiderkasten,
243. Kleiderkasten, 244. Kleiderkasten,
245. Kleiderkasten, 246. Kleiderkasten,
247. Kleiderkasten, 248. Kleiderkasten,
249. Kleiderkasten, 250. Kleiderkasten,
251. Kleiderkasten, 252. Kleiderkasten,
253. Kleiderkasten, 254. Kleiderkasten,
255. Kleiderkasten, 256. Kleiderkasten,
257. Kleiderkasten, 258. Kleiderkasten,
259. Kleiderkasten, 260. Kleiderkasten,
261. Kleiderkasten, 262. Kleiderkasten,
263. Kleiderkasten, 264. Kleiderkasten,
265. Kleiderkasten, 266. Kleiderkasten,
267. Kleiderkasten, 268. Kleiderkasten,
269. Kleiderkasten, 270. Kleiderkasten,
271. Kleiderkasten, 272. Kleiderkasten,
273. Kleiderkasten, 274. Kleiderkasten,
275. Kleiderkasten, 276. Kleiderkasten,
277. Kleiderkasten, 278. Kleiderkasten,
279. Kleiderkasten, 280. Kleiderkasten,
281. Kleiderkasten, 282. Kleiderkasten,
283. Kleiderkasten, 284. Kleiderkasten,
285. Kleiderkasten, 286. Kleiderkasten,
287. Kleiderkasten, 288. Kleiderkasten,
289. Kleiderkasten, 290. Kleiderkasten,
291. Kleiderkasten, 292. Kleiderkasten,
293. Kleiderkasten, 294. Kleiderkasten,
295. Kleiderkasten, 296. Kleiderkasten,
297. Kleiderkasten, 298. Kleiderkasten,
299. Kleiderkasten, 300. Kleiderkasten,
301. Kleiderkasten, 302. Kleiderkasten,
303. Kleiderkasten, 304. Kleiderkasten,
305. Kleiderkasten, 306. Kleiderkasten,
307. Kleiderkasten, 308. Kleiderkasten,
309. Kleiderkasten, 310. Kleiderkasten,
311. Kleiderkasten, 312. Kleiderkasten,
313. Kleiderkasten, 314. Kleiderkasten,
315. Kleiderkasten, 316. Kleiderkasten,
317. Kleiderkasten, 318. Kleiderkasten,
319. Kleiderkasten, 320. Kleiderkasten,
321. Kleiderkasten, 322. Kleiderkasten,
323. Kleiderkasten, 324. Kleiderkasten,
325. Kleiderkasten, 326. Kleiderkasten,
327. Kleiderkasten, 328. Kleiderkasten,
329. Kleiderkasten, 330. Kleiderkasten,
331. Kleiderkasten, 332. Kleiderkasten,
333. Kleiderkasten, 334. Kleiderkasten,
335. Kleiderkasten, 336. Kleiderkasten,
337. Kleiderkasten, 338. Kleiderkasten,
339. Kleiderkasten, 340. Kleiderkasten,
341. Kleiderkasten, 342. Kleiderkasten,
343. Kleiderkasten, 344. Kleiderkasten,
345. Kleiderkasten, 346. Kleiderkasten,
347. Kleiderkasten, 348. Kleiderkasten,
349. Kleiderkasten, 350. Kleiderkasten,
351. Kleiderkasten, 352. Kleiderkasten,
353. Kleiderkasten, 354. Kleiderkasten,
355. Kleiderkasten, 356. Kleiderkasten,
357. Kleiderkasten, 358. Kleiderkasten,
359. Kleiderkasten, 360. Kleiderkasten,
361. Kleiderkasten, 362. Kleiderkasten,
363. Kleiderkasten, 364. Kleiderkasten,
365. Kleiderkasten, 366. Kleiderkasten,
367. Kleiderkasten, 368. Kleiderkasten,
369. Kleiderkasten, 370. Kleiderkasten,
371. Kleiderkasten, 372. Kleiderkasten,
373. Kleiderkasten, 374. Kleiderkasten,
375. Kleiderkasten, 376. Kleiderkasten,
377. Kleiderkasten, 378. Kleiderkasten,
379. Kleiderkasten, 380. Kleiderkasten,
381. Kleiderkasten, 382. Kleiderkasten,
383. Kleiderkasten, 384. Kleiderkasten,
385. Kleiderkasten, 386. Kleiderkasten,
387. Kleiderkasten, 388. Kleiderkasten,
389. Kleiderkasten, 390. Kleiderkasten,
391. Kleiderkasten, 392. Kleiderkasten,
393. Kleiderkasten, 394. Kleiderkasten,
395. Kleiderkasten, 396. Kleiderkasten,
397. Kleiderkasten, 398. Kleiderkasten,
399. Kleiderkasten, 400. Kleiderkasten,
401. Kleiderkasten, 402. Kleiderkasten,
403. Kleiderkasten, 404. Kleiderkasten,
405. Kleiderkasten, 406. Kleiderkasten,
407. Kleiderkasten, 408. Kleiderkasten,
409. Kleiderkasten, 410. Kleiderkasten,
411. Kleiderkasten, 412. Kleiderkasten,
413. Kleiderkasten, 414. Kleiderkasten,
415. Kleiderkasten, 416. Kleiderkasten,
417. Kleiderkasten, 418. Kleiderkasten,
419. Kleiderkasten, 420. Kleiderkasten,
421. Kleiderkasten, 422. Kleiderkasten,
423. Kleiderkasten, 424. Kleiderkasten,
425. Kleiderkasten, 426. Kleiderkasten,
427. Kleiderkasten, 428. Kleiderkasten,
429. Kleiderkasten, 430. Kleiderkasten,
431. Kleiderkasten, 432. Kleiderkasten,
433. Kleiderkasten, 434. Kleiderkasten,
435. Kleiderkasten, 436. Kleiderkasten,
437. Kleiderkasten, 438. Kleiderkasten,
439. Kleiderkasten, 440. Kleiderkasten,
441. Kleiderkasten, 442. Kleiderkasten,
443. Kleiderkasten, 444. Kleiderkasten,
445. Kleiderkasten, 446. Kleiderkasten,
447. Kleiderkasten, 448. Kleiderkasten,
449. Kleiderkasten, 450. Kleiderkasten,
451. Kleiderkasten, 452. Kleiderkasten,
453. Kleiderkasten, 454. Kleiderkasten,
455. Kleiderkasten, 456. Kleiderkasten,
457. Kleiderkasten, 458. Kleiderkasten,
459. Kleiderkasten, 460. Kleiderkasten,
461. Kleiderkasten, 462. Kleiderkasten,
463. Kleiderkasten, 464. Kleiderkasten,
465. Kleiderkasten, 466. Kleiderkasten,
467. Kleiderkasten, 468. Kleiderkasten,
469. Kleiderkasten, 470. Kleiderkasten,
471. Kleiderkasten, 472. Kleiderkasten,
473. Kleiderkasten, 474. Kleiderkasten,
475. Kleiderkasten, 476. Kleiderkasten,
477. Kleiderkasten, 478. Kleiderkasten,
479. Kleiderkasten, 480. Kleiderkasten,
481. Kleiderkasten, 482. Kleiderkasten,
483. Kleiderkasten, 484. Kleiderkasten,
485. Kleiderkasten, 486. Kleiderkasten,
487. Kleiderkasten, 488. Kleiderkasten,
489. Kleiderkasten, 490. Kleiderkasten,
491. Kleiderkasten, 492. Kleiderkasten,
493. Kleiderkasten, 494. Kleiderkasten,
495. Kleiderkasten, 496. Kleiderkasten,
497. Kleiderkasten, 498. Kleiderkasten,
499. Kleiderkasten, 500. Kleiderkasten,
501. Kleiderkasten, 502. Kleiderkasten,
503. Kleiderkasten, 504. Kleiderkasten,
505. Kleiderkasten, 506. Kleiderkasten,
507. Kleiderkasten, 508. Kleiderkasten,
509. Kleiderkasten, 510. Kleiderkasten,
511. Kleiderkasten, 512. Kleiderkasten,
513. Kleiderkasten, 514. Kleiderkasten,
515. Kleiderkasten, 516. Kleiderkasten,
517. Kleiderkasten, 518. Kleiderkasten,
519. Kleiderkasten, 520. Kleiderkasten,
521. Kleiderkasten, 522. Kleiderkasten,
523. Kleiderkasten, 524. Kleiderkasten,
525. Kleiderkasten, 526. Kleiderkasten,
527. Kleiderkasten, 528. Kleiderkasten,
529. Kleiderkasten, 530. Kleiderkasten,
531. Kleiderkasten, 532. Kleiderkasten,
533. Kleiderkasten, 534. Kleiderkasten,
535. Kleiderkasten, 536. Kleiderkasten,
537. Kleiderkasten, 538. Kleiderkasten,
539. Kleiderkasten, 540. Kleiderkasten,
541. Kleiderkasten, 542. Kleiderkasten,
543. Kleiderkasten, 544. Kleiderkasten,
545. Kleiderkasten, 546. Kleiderkasten,
547. Kleiderkasten, 548. Kleiderkasten,
549. Kleiderkasten, 550. Kleiderkasten,
551. Kleiderkasten, 552. Kleiderkasten,
553. Kleiderkasten, 554. Kleiderkasten,
555. Kleiderkasten, 556. Kleiderkasten,
557. Kleiderkasten, 558. Kleiderkasten,
559. Kleiderkasten, 560. Kleiderkasten,
561. Kleiderkasten, 562. Kleiderkasten,
563. Kleiderkasten, 564. Kleiderkasten,
565. Kleiderkasten, 566. Kleiderkasten,
567. Kleiderkasten, 568. Kleiderkasten,
569. Kleiderkasten, 570. Kleiderkasten,
571. Kleiderkasten, 572. Kleiderkasten,
573. Kleiderkasten, 574. Kleiderkasten,
575. Kleiderkasten, 576. Kleiderkasten,
577. Kleiderkasten, 578. Kleiderkasten,
579. Kleiderkasten, 580. Kleiderkasten,
581. Kleiderkasten, 582. Kleiderkasten,
583. Kleiderkasten, 584. Kleiderkasten,
585. Kleiderkasten, 586. Kleiderkasten,
587. Kleiderkasten, 588. Kleiderkasten,
589. Kleiderkasten, 590. Kleiderkasten,
591. Kleiderkasten, 592. Kleiderkasten,
593. Kleiderkasten, 594. Kleiderkasten,
595. Kleiderkasten, 596. Kleiderkasten,
597. Kleiderkasten, 598. Kleiderkasten,
599. Kleiderkasten, 600. Kleiderkasten,
601. Kleiderkasten, 602. Kleiderkasten,
603. Kleiderkasten, 604. Kleiderkasten,
605. Kleiderkasten, 606. Kleiderkasten,
607. Kleiderkasten, 608. Kleiderkasten,
609. Kleiderkasten, 610. Kleiderkasten,
611. Kleiderkasten, 612. Kleiderkasten,
613. Kleiderkasten, 614. Kleiderkasten,
615. Kleiderkasten, 616. Kleiderkasten,
617. Kleiderkasten, 618. Kleiderkasten,
619. Kleiderkasten, 620. Kleiderkasten,
621. Kleiderkasten, 622. Kleiderkasten,
623. Kleiderkasten, 624. Kleiderkasten,
625. Kleiderkasten, 626. Kleiderkasten,
627. Kleiderkasten, 628. Kleiderkasten,
629. Kleiderkasten, 630. Kleiderkasten,
631. Kleiderkasten, 632. Kleiderkasten,
633. Kleiderkasten, 634. Kleiderkasten,
635. Kleiderkasten, 636. Kleiderkasten,
637. Kleiderkasten, 638. Kleiderkasten,
639. Kleiderkasten, 640. Kleiderkasten,
641. Kleiderkasten, 642. Kleiderkasten,
643. Kleiderkasten, 644. Kleiderkasten,
645. Kleiderkasten, 646. Kleiderkasten,
647. Kleiderkasten, 648. Kleiderkasten,
649. Kleiderkasten, 650. Kleiderkasten,
651. Kleiderkasten, 652. Kleiderkasten,
653. Kleiderkasten, 654. Kleiderkasten,
655. Kleiderkasten, 656. Kleiderkasten,
657. Kleiderkasten, 658. Kleiderkasten,
659. Kleiderkasten, 660. Kleiderkasten,
661. Kleiderkasten, 662. Kleiderkasten,
663. Kleiderkasten, 664. Kleiderkasten,
665. Kleiderkasten, 666. Kleiderkasten,
667. Kleiderkasten, 668. Kleiderkasten,
669. Kleiderkasten, 670. Kleiderkasten,
671. Kleiderkasten, 672. Kleiderkasten,
673. Kleiderkasten, 674. Kleiderkasten,
675. Kleiderkasten, 676. Kleiderkasten,
677. Kleiderkasten, 678. Kleiderkasten,
679. Kleiderkasten, 680. Kleiderkasten,
681. Kleiderkasten, 682. Kleiderkasten,
683. Kleiderkasten, 684. Kleiderkasten,
685. Kleiderkasten, 686. Kleiderkasten,
687. Kleiderkasten, 688. Kleiderkasten,
689. Kleiderkasten, 690. Kleiderkasten,
691. Kleiderkasten, 692. Kleiderkasten,
693. Kleiderkasten, 6

*Frau Koch wollte
es mal wissen ...*



Sie hat soviel davon gehört, daß Einweichen beim Wäsche-
waschen ebenso wichtig sein soll wie das Kochen selbst. Nun hat
sie's mit dem Einweichmittel Henko probiert. Es war ganz erstaun-
lich, wie dunkel, ja fast schwarz, das Einweichwasser am nächsten
Morgen war! - Ja, das ist der Vorteil richtigen Einweichens mit
Henko: der ganze Schmutz ist gelöst, und das Kochen der Wäsche
geht viel, viel leichter!

**henko macht's für:
13 Pfennig!**